



Wettbewerb

Umbau und Erweiterung der Wolfgang-Borchert-Schule

Berlin Spandau
Ergebnisprotokoll

Wettbewerb
Umbau und Erweiterung der Wolfgang-Borchert-Schule
Berlin Spandau

Ergebnisprotokoll

August 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung am 24.08.2017	
1.1	Begrüßung / Feststellung der Anwesenheit	7
1.2	Konstituierung des Preisgerichts	7
1.3	Eröffnung der Preisgerichtssitzung	8
1.4	Bericht der Vorprüfung	9
1.5	Informationsrundgang	9
1.6	Kriteriendiskussion	9
1.7	Erster Wertungsrundgang	10
1.8	Zweiter Wertungsrundgang	10
1.9	Schriftliche Beurteilung der Arbeiten der engeren Wahl	11
1.10	Festlegung der Rangfolge / Verteilung der Preise	13
1.11	Empfehlung des Preisgerichts	13
1.12	Öffnen der Verfassererklärungen	13
1.13	Abschluss der Sitzung	14
1.14	Protokollfreigabe	15
1.15	Anwesenheitsliste	16
1.16	Teilnehmer des Wettbewerbs	20
2	Bericht der Vorprüfung	
2.1	Vorlauf	27
2.2	Einlieferung der Arbeiten	27
2.3	Anonymisierung	27
2.4	Vollständigkeit der Arbeiten	28
2.5	Vorprüfung	28
2.6	Gliederung der Einzelberichte	31
2.7	Säulendiagramme	32
2.8	Einzelberichte zu den Wettbewerbsarbeiten	35

Herausgeber

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat II D Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Gesamtkoordination

Dipl.-Ing. Architektur
Nanna Sellin-Eysholdt
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Koordination der Vorprüfung

Ulrike Poeverlein, Dipl.-Ing. Architektin, Berlin

Druck

A&W Digitaldruck, Berlin

Abbildung Titelseite

1. Preis, mvm+starke architekten PartGmbH, Köln
Modellfoto: Hans-Joachim Wuthenow

1 Ergebnisprotokoll der Preisgerichtssitzung vom 24. August 2017

im Neuen Stadthaus
Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte, Otto-Suhr-Saal
Beginn 8.00 Uhr

1.1 Begrüßung/Feststellung der Anwesenheit

Frau Inge Schmidt-Rathert, Gruppenleiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe begrüßt die Sitzungsteilnehmer im Namen des Auslobers und stellt die Anwesenheit (s. 1.15 Anwesenheitsliste) sowie die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Frau Schmidt-Rathert verweist auf die Besonderheit dieser Jurysitzung, in der zwei Wettbewerbsverfahren juriiert werden. Um allen Wettbewerbsbeiträgen gerecht zu werden, bittet sie, den geplanten straffen Ablauf der Tagesordnung einzuhalten. Sie schlägt vor, zunächst die Jurierung der Wettbewerbsarbeiten für die Wolfgang-Borchert-Schule durchzuführen und nach der Mittagspause mit der Jurierung der Wettbewerbsbeiträge für die Heinrich-Böll-Oberschule fortzufahren.

1.2 Konstituierung des Preisgerichts

Auf Vorschlag aus dem Kreis der stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter wird Herr Johannes Löbbert einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Herr Bezirksbürgermeister Helmut Kleebank und Herr Abteilungsleiter Christian Blume, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, haben ihre Teilnahme an der Preisgerichtssitzung abgesagt. Herr Kleebank wird von Herrn Gregor Kempert, Leiter Schul- und Sportamt, Bezirksamt Spandau von Berlin und Herr Blume von Herrn Wolfgang Lampe, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin, vertreten.

Das Preisgericht hat demnach folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Johannes Löbbert (Vorsitzender)
Architekt, Berlin

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin

Stimmberechtigte Sachpreisrichter

Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Ständig anwesende stellvertretende Fachpreisrichter/innen

Stephanie Kaindl
Architektin, Berlin

Jost Haberland
Architekt, Berlin

Ständig anwesende stellvertretende Sachpreisrichterin

Inge Schmidt-Rathert
Gruppenleiterin Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

1.3 Eröffnung der Preisgerichtssitzung

Der Vorsitzende, Herr Johannes Löbber, übernimmt die Leitung der Sitzung. Er bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen und lässt sich von den Teilnehmern versichern, dass

- sie keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- sie bis zum Preisgericht keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben, soweit sie nicht als Vorprüfer oder Sachverständige an der Vorprüfung teilgenommen haben;
- sie die Beratung des Preisgerichts vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität der Arbeiten aus ihrer Sicht gewahrt ist;
- sie es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Der Vorsitzende weist auf die persönliche Verantwortung gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin. Er bittet um eine objektive, allein an der Auslobung orientierte und nachvollziehbare Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten. Er bittet das Preisgericht trotz des vorgegebenen Programmrahmens die Wettbewerbsbeiträge mit der gebührenden Sorgfalt und Tiefe zu beurteilen.

1.4 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht verfasst, der dem Preisgericht vorliegt. Frau Ulrike Pöeverlein, als Koordinatorin der Vorprüfung, fasst den Verfahrensablauf zusammen und erläutert den Bericht der Vorprüfung (siehe Teil 2, Bericht der Vorprüfung). Sie berichtet über die Einhaltung der Verfahrensregeln und über den Ablauf der Vorprüfung.

Im Anschluss gibt sie einen kurzen Überblick über die dem Wettbewerb zugrunde liegende Aufgabenstellung und die zu berücksichtigenden Planungsvorgaben.

Herr Jan Jaschik, IPB - Wandtke Heinold Projektmanagement Beratende Ingenieure PartGmbH erläutert die Vorgehensweise der Vorprüfung im Hinblick auf die Kostenprüfung.

1.5 Informationsrundgang

Ab 8.30 Uhr stellt die Vorprüfung für Architektur und Städtebau die Wettbewerbsentwürfe in der Reihenfolge der Tarnzahlen 1067 bis 1078 anhand der Pläne, Modelle und der Prüfergebnisse ausführlich und wertungsfrei vor.

Der Informationsrundgang endet um 9:40 Uhr.

Das Preisgericht beschließt die 12 eingegangenen Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zuzulassen.

1.6 Erster Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass im 1. Wertungsrundgang Arbeiten nur einstimmig ausgeschlossen werden können. Er erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Stimmenthaltungen sind nicht zugelassen.

Er schlägt vor, unmittelbar mit dem 1. Wertungsrundgang zu beginnen und bittet jeweils eine/n Preisrichter/in um eine kurze Einschätzung der Arbeit mit Bezug auf die wesentlichen Kriterien der Auslobung, als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten.

Im ersten Wertungsrundgang werden die Arbeiten

1068 1069 1071 1072 1073 1078

einstimmig ausgeschieden. Das Preisgericht sieht in diesen Arbeiten keinen maßgeblichen Lösungsansatz für die weitere Bearbeitung der Entwurfsaufgabe.

Der 1. Wertungsrundgang endet um 10.20 Uhr.

1.7 Kriteriendiskussion

Nach einer kurzen Kaffeepause bittet der Vorsitzende, insbesondere die Vertreter der Wolfgang-Borchert-Schule und des Schulamts, die wesentlichen Kriterien für die Erweiterung und den Umbau der Schule zu benennen.

Ein wesentlicher Punkt aus Sicht der Schule ist die Einbindung des MEB in das Gesamtkonzept. Es sollte eine bessere Anbindung an die Fachbereiche und die Pausenfreiflächen erzielt werden. Wichtig ist auch die Möglichkeit einer abschnittswisen baulichen Umsetzung, um zumindest in Teilbereichen den Unterrichtsbetrieb während der Baumaßnahme aufrechtzuerhalten.

Grundsätzlich werden umfangreiche An- bzw. Aufbauten an den zweigeschossigen Klassentrakt als baukonstruktiv schwierig und unwirtschaftlich eingeschätzt.

1.8 Zweiter Wertungsrundgang

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Abstimmung im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit erfolgt. Er schlägt vor, dass als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten wieder jeweils ein/e Preisrichter/in eine kurze Einschätzung der Arbeit mit Bezug auf die wesentlichen Kriterien der Wettbewerbsaufgabe vorträgt. Die stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter entscheiden nach intensiver Diskussion über den Verbleib der Arbeit im Verfahren.

Im zweiten Wertungsrundgang wird über den Verbleib der Arbeiten in der weiteren Beurteilung wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1067:	6 : 1	ja/nein Stimmen
Arbeit 1070:	7 : 0	ja/nein Stimmen
Arbeit 1074:	3 : 4	ja/nein Stimmen
Arbeit 1075:	4 : 3	ja/nein Stimmen
Arbeit 1076:	2 : 5	ja/nein Stimmen
Arbeit 1077:	7 : 0	ja/nein Stimmen

Somit sind die Arbeiten 1074 und 1076 aus dem Verfahren ausgeschieden, vier Arbeiten verbleiben im weiteren Beurteilungsverfahren.

Die Auslobung sieht die Vergabe von 3 Preisen mit Rangfolge und 2 Anerkennungen ohne Rangfolge vor. Der Vorsitzende weist darauf hin, dass die Jury eine andere Vergabe der Preise und Anerkennungen beschließen kann, hierzu ist aber ein einstimmiges Votum erforderlich. Er schlägt vor, zunächst die bisherige Auswahl zu überprüfen und ggf. Rückholanträge zu stellen, über die das Preisgericht mit einfacher Stimmenmehrheit abstimmt. Aus dem Kreis der stimmberechtigten Fach- und Sachpreisrichter wird für die Arbeit 1074 ein Rückholantrag gestellt. Der Vorsitzende bittet um ein kurzes Plädoyer für die Arbeit. Nach ausführlicher Diskussion wird über den Rückholantrag wie folgt abgestimmt:

Arbeit 1074:	5 : 2	ja/nein Stimmen
--------------	-------	-----------------

Somit verbleiben die Arbeiten 1067, 1070, 1074, 1075 und 1077 im weiteren Beurteilungsverfahren und bilden die Engere Wahl. Der zweite Wertungsrundgang endet um 11.30 Uhr.

1.9 Schriftliche Beurteilung der Engeren Wahl

Die Arbeiten der Engeren Wahl werden noch einmal vergleichend im Hinblick auf die Entscheidungskriterien Städtebau, Gestaltung, Funktionalität, Realisierbarkeit und Kosten diskutiert, die Argumente schriftlich notiert, verlesen und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

Arbeit 1067

Die Arbeit liefert ein gut durchgearbeitetes und schlüssiges Gesamtkonzept zur Lösung der komplexen Entwurfsaufgabe. Die Schule wird zu einem geschlossenen Ensemble, der MEB über das südliche Foyer auf relativ kurzem Weg mit den schulischen Funktionsbereichen und den Pausenfreiflächen verbunden.

Die städtebauliche Disposition des Baukörpers an der Blumenstraße ist jedoch wenig nachvollziehbar; der Anschluss an das Bestandsgebäude und die lange Straßenfront können weder städtebaulich noch gestalterisch überzeugen.

Die geneigten Dächer des westlichen Gebäuderiegels entwickeln als baukörperliches Motiv einen gewissen Charme, der Anschluss an den bestehenden Klassentrakt ist jedoch zu massiv.

Der durch die Bebauung entstehende westliche Innenhof verspricht nur wenig eigene Qualitäten.

Das Raumprogramm ist erfüllt, wichtige Funktionszusammenhänge sind berücksichtigt.

Insgesamt stellt der Entwurf einen angenehm zurückhaltenden Beitrag dar, der durchaus räumliche Qualitäten entwickelt, in seiner städtebaulichen Disposition jedoch nicht vollständig überzeugen kann.

Arbeit 1070

Der Entwurf ordnet durch den Abriss des zweigeschossigen Klassentrakts das Schulareal neu. Das Hauptgebäude an der Blumenstraße wird um einen durchgängig 3-geschossigen Neubaublock im Westen ergänzt.

Der östliche Gebäudeflügel wird dabei als Brückenbaukörper ausgeführt, der es erlaubt, die Freiflächen unter dem Gebäude durchzuführen und gleichzeitig einen gedeckten Pausenbereich zu schaffen.

Die konsequente Haltung überzeugt das Preisgericht. Der Verfasser schafft ein gut organisiertes Schulgebäude mit einem attraktiven und gut bespielbaren Foyerbereich und einen großzügigen Freiraum im Süden, der auch dem MEB Raum verschafft.

Auf den zweiten Blick zeigen sich jedoch einige Widersprüche. Der besondere Charakter der Bestandsschule geht in diesem Entwurf verloren. Bestand und Neubau werden aneinandergesetzt ohne in Korrespondenz zu treten. Ob die lichte Höhe des Brückenbauwerks mit 3,20 m eine attraktive Verbindung zwischen den Freiräumen darstellt, wird in der Jury kontrovers diskutiert.

Ein interessanter Beitrag, der bei vertiefter Betrachtung die Frage nach Komplettabbruch und Neubau in den Raum stellt.

Arbeit 1074

Der Entwurf schlägt einen ganz eigenen Typus für den Standort vor, der mit den Sheddächern an Industriebauten erinnert. Der Neubau wird an der Blumenstraße konsequent vom Bestandsgebäude abgerückt, die Eigenständigkeit der Baukörper wird dadurch räumlich wie gestalterisch betont.

Die vorgeschlagene modulare Bauweise mit einer kombinierten Holzverbund- und Holzbaukonstruktion wird begrüßt.

Die Raumkomposition ist im Erdgeschoss sinnvoll, im Obergeschoss zeigen sich aber deutliche Schwächen für die innenliegenden Bereiche im Hinblick auf Belichtung und Brandschutzanforderungen.

Die Einbindung des bestehenden Klassentrakts in das System ist konstruktiv schwierig. Der weit zurückgesetzte und über einen trichterförmigen Vorplatz erschlossene Haupteingang wirkt verwinkelt und wenig einladend. Der MEB bleibt isoliert vom neuen Schulbaukomplex.

Trotz räumlicher Schwächen begrüßt die Jury die formale Eigenständigkeit und den experimentellen Ansatz der Arbeit.

Arbeit 1075

Der Entwurf besticht auf den ersten Blick durch architektonische Leichtigkeit, die durch den Einsatz von großen Glasflächen und einer terrassierten Gebäudelandschaft erzeugt wird. Das Gebäude fügt sich gut in den Ort und schafft einen angenehmen Bezug zwischen Alt- und Neubau.

Das räumliche Angebot erscheint jedoch fast überbordend, es entsteht eine Ambivalenz aus Großzügigkeit und Kleinräumlichkeit.

Die Differenzierung der Baukörper, das Überangebot an Terrassenflächen und nicht zuletzt die umfangreichen Anschlüsse und die Überbauung des Klassentrakts sind konstruktiv aufwendig. Darüberhinaus werden Dachterrassen und außenliegende Treppen als Fluchtwege aus schulorganisatorischen Gründen kritisch eingeschätzt.

Insgesamt ein überzeugender Entwurf, dem es – allerdings nur mit hohem Aufwand – gelingt Bestand und Neubau zu einem architektonischen Ensemble zusammenzufügen.

Arbeit 1077

Der Entwurf schafft ein sehr überzeugendes Ensemble aus drei eigenständigen Baukörpern: dem Bestand mit Haupt- und Klassentrakt, dem Neubau und dem MEB. Der Neubau wird mit Abstand vom Hauptgebäude im westlichen Grundstücksbereich errichtet und schafft eine angenehme Rhythmisierung entlang der Blumenstraße. Ein begehbare Vordach bindet alle Gebäudeteile zusammen und formuliert den Zugangsbereich. Es entstehen gut proportionierte Freibereiche, der westliche Hof öffnet sich nach Süden zum MEB.

Das Raumprogramm ist kompakt erfüllt, Funktionszusammenhänge sind berücksichtigt.

Dachterrassen und außenliegende Treppen werden ebenso wie die überdachte, aber nicht wettergeschützte Verbindung zwischen Bestand und Neubau kritisch gesehen.

Insgesamt gelingt es dem Entwurf, die Qualitäten des Bestands herauszuarbeiten, mit einem funktional wie gestalterisch überzeugenden Neubau zu ergänzen und den MEB ganz selbstverständlich einzubinden.

**1.10 Festlegung der Rangfolge
Verteilung der Preise**

Nach ausführlicher, vergleichender Diskussion der Arbeiten der Engeren Wahl wird über die Rangfolge und die Verteilung der Preise entschieden.

Zunächst wird der Antrag gestellt, den Arbeiten 1074 und 1075 je eine gleichwertige Anerkennung zuzusprechen. Über den Antrag wird wie folgt abgestimmt:

Anerkennung Arbeit 1074 7 : 0 ja/nein Stimmen

Anerkennung Arbeit 1075 7 : 0 ja/nein Stimmen

Im Anschluss beschließt das Preisgericht die Rangfolge mit folgenden Abstimmungsergebnissen:

1. Rang Arbeit 1077 7 : 0 ja/nein Stimmen

2. Rang Arbeit 1067 7 : 0 ja/nein Stimmen

3. Rang Arbeit 1070 7 : 0 ja/nein Stimmen

Daraufhin wird über die Verteilung der Preise wie folgt abgestimmt:

1. Preis Arbeit 1077 7 : 0 ja/nein Stimmen

2. Preis Arbeit 1067 7 : 0 ja/nein Stimmen

3. Preis Arbeit 1070 7 : 0 ja/nein Stimmen

Damit ergibt sich folgende Verteilung von Preisen und Anerkennungen:

1. Preis Arbeit 1077 20.000 Euro

2. Preis Arbeit 1067 15.000 Euro

3. Preis Arbeit 1070 12.000 Euro

Anerkennung Arbeit 1074 7.000 Euro

Anerkennung Arbeit 1075 7.000 Euro

1.11 Empfehlung des Preisgerichts

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober und Bauherren einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit 1077 der weiteren Bearbeitung der Planungsaufgabe mit dem Ziel der Realisierung zugrunde zu legen. Für die weitere Bearbeitung sind folgende Hinweise des Preisgerichts zu beachten:

- Die Verbindung zwischen Bestand und Neubau muss witterungsunabhängig hergestellt werden.
- Das Brandschutzkonzept muss überarbeitet werden, der zweite Fluchtweg muss innerhalb des Gebäudes organisiert werden.

1.12 Öffnen der Verfassererklärungen

Die Umschläge mit den Verfassererklärungen werden geöffnet. Die Namen der Wettbewerbsteilnehmer werden verlesen (Namen der Verfasser: s. 1.16, Teilnehmer des Wettbewerbs).

1.13 Abschluss der Sitzung

Herr Löbbert schließt die Preisgerichtssitzung zum Wettbewerbsverfahren „Erweiterung und Umbau der Wolfgang-Borchert-Schule“ um 12.30 Uhr mit Dank an die Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständigen und Vorprüfer für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Das Preisgericht entlastet die Vorprüfung und wünscht dem Bauherrn viel Erfolg bei der Realisierung des Projekts.

1.14 Protokollfreigabe

Nichtoffene Realisierungswettbewerbe für Architekten/innen als Generalplaner mit Landschaftsarchitekten/innen

Erweiterung und Umbau der Wolfgang-Borchert-Schule
Berlin Spandau

Sitzung des Preisgerichts

Donnerstag, 24.08.2017, 08.00 Uhr
Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochiolstraße 1-3 in Berlin-Mitte

Das Protokoll wird genehmigt:

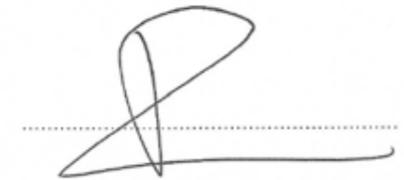
Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden



Patrik Dierks
Architekt, Berlin



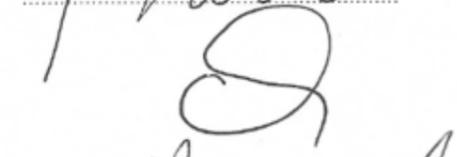
Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin



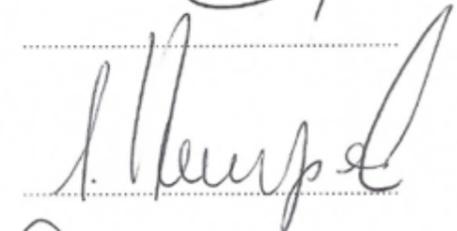
Johannes Löbbert
Architekt, Berlin



Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin



Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin



Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau



1.15 Anwesenheitsliste

Nichtoffene Realisierungswettbewerbe für Architekten/innen als Generalplaner mit Landschaftsarchitekten/innen

Erweiterung und Umbau der Wolfgang-Borchert-Schule
Berlin Spandau

Sitzung des Preisgerichts

Donnerstag, 24.08.2017, 09.00 Uhr
Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte

Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Patrik Dierks
Architekt, Berlin

Martin Boden-Peroche
Architekt, Dresden

Inga Hahn
Landschaftsarchitektin, Berlin

Johannes Löbber
Architekt, Berlin

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter

Jost Haberland
Architekt, Berlin

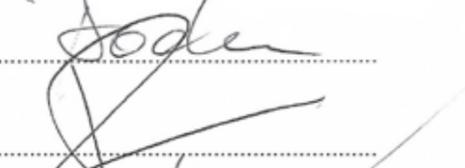
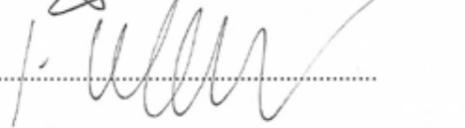
Stephanie Kaindl
Architektin, Berlin

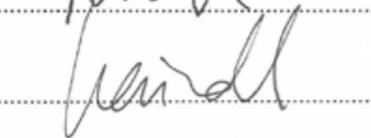
Sachpreisrichterinnen und Sachpreisrichter

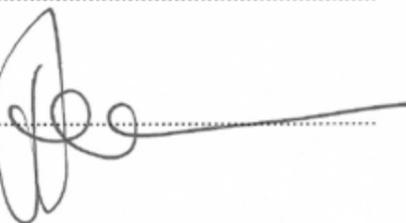
Christian Blume
Abteilungsleiter Schulentwicklungsplanung
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Helmut Kleebank
Bezirksbürgermeister, Abteilungsleiter Personal,
Finanzen, Schule und Sport
Bezirksamt Spandau von Berlin

Hermann-Josef Pohlmann
Abteilungsleiter Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin


.....

.....

.....


.....

.....


.....

Gregor Kempert
Leiter Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Wolfgang Lampe
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Inge Schmidt-Rathert
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat Wettbewerbe und Auswahlverfahren
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Sachverständige

Andrea Schich
Referatsleiterin Projektmanagement Bildung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Stefan Rösner
Referat Projektmanagement Bildung
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Katharina Behrens
Leiterin SE Facility Management
Bezirksamt Spandau von Berlin

Martina Häusler
Fachbereichsleiterin Hochbau
SE Facility Management
Bezirksamt Spandau von Berlin

Anja Sorges
Leiterin Umwelt und Naturschutzamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

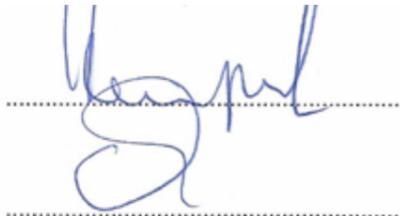
Marita Kunicke
Straßen- und Grünflächenamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

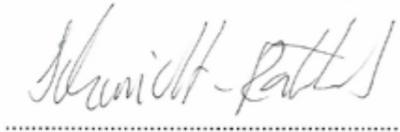
Thomas Nack
Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

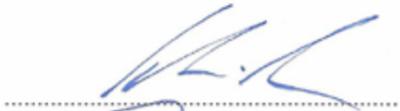
Anne-Luise Cammin
Schul- und Sportamt
Bezirksamt Spandau von Berlin

Daniela Mroncz
Schulleiterin
Wolfgang-Borchert-Schule

Mario Hoffmann
Fachbereichsleiter Naturwissenschaft
Wolfgang-Borchert-Schule


.....

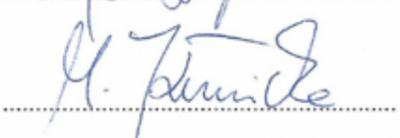

.....


.....


.....


.....

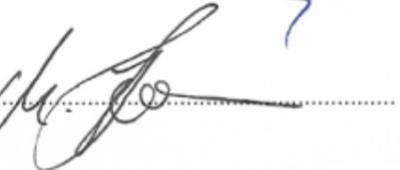

.....


.....


.....


.....


.....


.....

Sargon Lang
Bezirksbeauftragter für Senioren und
Menschen mit Behinderung
Bezirksamt Spandau von Berlin

.....
.....
.....

Roger Gapp
Schulentwicklungsplanung
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Christina Kowolik
Schulbaufinanzierung und -maßnahmen
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin

Uwe Dechène
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Annette Thimm
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Wanda Schrodi
Prüfung und Genehmigung Hochbau
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Nanna Sellin-Eysholdt
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

Vorprüfung Architektur und Städtebau

Petr Barth
Architekt, Berlin

Daniela Jung
Architektin, Berlin

Ulrike Poverlein
Architektin, Berlin

.....
.....
.....
.....

Kostenprüfung

Jan Jaschik
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement

Markus Heinold
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement

Max Spichal
IPB – Wandtke Heinold Projektmanagement

.....
.....
.....
.....

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorprüfung

Lilli Hanada

.....
.....

Sophie Michel

.....
.....

Leon Steffani

.....
.....

Weitere Verfahrensbeteiligte

Peter Kever
Architektenkammer Berlin

.....
.....

Simone Woywod
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
II D 12

.....
.....

Julie Teuber
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin
II D 27

.....
.....

Lorenz Preußner
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Berlin

.....
.....

Gäste

Michael Klages
Elternvertretung Wolfgang-Borchert-Schule

.....
.....

Tim Möcks
Schülervertretung Wolfgang-Borchert-Schule

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
AfD-Fraktion

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
CDU-Fraktion

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
FDP-Fraktion

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
Linksfraktion-Fraktion

.....
.....

Bezirksverordnetenversammlung Spandau
SPD-Fraktion

.....
.....

1.16 Teilnehmer des Wettbewerbs

Preise

1077

1. Preis
 Verfasser: mvm+starke architekten PartGmbH, Köln
 Michael Viktor Müller, Sonja Starke

Landschaftsarchitekt: ClubL94 Landschaftsarchitekten GmbH, Köln
 Frank Flor

1067

2. Preis
 Verfasser: HerbstKunkler Architekten, Berlin
 Reimar Herbst, Angelika Kunkler
 Mitarbeiter: Ana Skrebic, Marina Valkova

Landschaftsarchitekt: relais Landschaftsarchitekten, Berlin
 Gero Heck, Marianne Mommsen

Mitarbeiterin: Damaris Lory

Sonderfachleute: Tragwerk:
 R&P RUFFERT, Berlin

1070

3. Preis
 Verfasser: ZOOMARCHITEKTEN GmbH, Berlin
 Marc Richter, Gunnar Ring, Jens Bauermeister
 Mitarbeiter: ÁgnesWantuch, Sebastian Johnke

Landschaftsarchitekt: A24 Landschaft GmbH, Berlin
 Steffan Robel

Mitarbeiter: Jan Grimmek

Sonderfachleute: Tragwerksplanung/vorbeugender Brandschutz:
 LHT Bauingenieure GmbH, Berlin
 Herr Lichtenau
 TGA ZBP Zimmermann und Becker GmbH
 Herr Sigismund

1074

Anerkennung
 Verfasser: DFZ Generalplaner GmbH, Hamburg
 Stephen Kausch
 Mitarbeiter: Matthias Wolff

Landschaftsarchitekt: G2 Landschaft, Hamburg
 Georg Klümpen

Mitarbeiter: Lars Schwitlick

Sonderfachleute: Tragwerksplanung:
 Wetzel & von Seht, Hamburg
 Herr von Seht

1075

Anerkennung
 Behnisch Architekten, Partnerschaft mbB,
 Stuttgart

Verfasser: Stefan Rappold, Stefan Behnisch, Jörg Usinger

Mitarbeiter: Ana Mercade, Fabio di Cecca

Landschaftsarchitekt: Behnisch Architekten, Partnerschaft mbB,
 Stuttgart

Nadine Waldmann

Sonderfachleute: Brandschutz:
 Endreß Ingenieurgesellschaft mbH,
 Ludwigshafen/Rhein
 Tragwerksplanung:
 Pfefferkorn Ingenieure, Stuttgart

1076

2. Rundgang
 Verfasser: DÄHNE ARCHITEKTEN PartGmbH, Dresden
 Dr. Michael Dähne, Stephanie Dähne

Landschaftsarchitekt: Freiraumplanung mit System, Dresden
 Maik Branzk

1068

1. Rundgang
 Verfasser: wulf architekten gmbh, Stuttgart
 Prof. Tobias Wulf
 Mitarbeiterin: Adriana Hernandez

Landschaftsarchitekt: Jetter Landschaftsarchitekten, Stuttgart
 Frank Jetter

1069

1. Rundgang
 Verfasser: ppp architekten + stadtplaner gmbh, Lübeck
 Markus Kaupert, Klaus-H. Petersen
 Mitarbeiter: Arne Lösekann, Sarah Friede, Yvonne Eisele

Landschaftsarchitekt: WES GmbH Landschaftsarchitektur
 mit H.-H. Krafft, Berlin
 Henrike Wehberg-Krafft

Mitarbeiter: Kristine Isahakyan, Benedita Cudell Silva Pinto

1071

1. Rundgang
 Verfasser: twoo architekten gmbh, Köln
 Jörn Warnebie, Sabine Trilling
 Mitarbeiter: Frank Stellmacher

1072

1. Rundgang Bewerbergemeinschaft h.e.i.z.Haus Architektur.
Stadtplanung PartmbB mit Delia Bassin, Dresden
Verfasser: Prof. Dorothea Becker
Mitarbeiter: Msafiri Kramm, Franziska Müller, Katrin Hartmann

Landschaftsarchitekt: LOR Landschaftsarchitekten Otto + Richter
PartGmbB , Dresden mit H.-H. Krafft, Berlin
Sabine Otto
Mitarbeiter: Ralf Witte

1073

1. Rundgang scholl architekten partnerschaft
scholl.balbach.walker, Stuttgart
Verfasser: Michael Walker, Wolfgang Balbach,
Mitarbeiterin: Santa Birzniece

Landschaftsarchitekt: Frank Kiessling landschaftsarchitekten, Berlin
Frank Kiessling
Mitarbeiterin: Anna Gromova

1078

1. Rundgang Architects Rudanko + Kankkunen Ltd.
Helsinki, Finnland
Verfasser: Anssi Kankkunen, Hilla Rudanko
Mitarbeiter: Patrick Fitzner, Benjamin Åkerblom, Elli Hirvonen

Landschaftsarchitekt: Nomaji Landscape Archietcts Ltd.
Helsinki, Finnland
Mari Ariluoma, Ina Westerlund, Inka Andelin

Wettbewerb

Umbau und Erweiterung der Wolfgang-Borchert-Schule
Berlin Spandau**Bericht der Vorprüfung**

Inhaltsverzeichnis

2	Bericht der Vorprüfung	
2.1	Vorlauf	27
2.2	Einlieferung der Arbeiten	27
2.3	Anonymisierung	27
2.4	Vollständigkeit der Arbeiten	28
2.5	Vorprüfung	28
2.6	Gliederung der Einzelberichte	31
2.7	Säulendiagramme	32
2.8	Einzelberichte zu den Wettbewerbsarbeiten	35

Gesamtkoordination

Nanna Sellin-Eysholdt
Dipl.-Ing. Architektur

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin
Abteilung Städtebau und Projekte
Referat Architektur, Stadtgestaltung, Wettbewerbe

Koordination der Vorprüfung

Ulrike Pöeverlein
Dipl.-Ing. Architektin

Vorprüfung Architektur und Städtebau

Petr Barth
Daniela Jung
Ulrike Pöeverlein

Kostenprüfung

IPB - Wandtke Heinold Projektmanagement
Beratende Ingenieure PartGmbB
Markus Heinold
Jan Jaschik
Henry Obtmeier
Marc A. Wandtke

Mitarbeiter/-innen der Vorprüfung

Lilli Hanada
Sophie Michel
Leon Steffani

Modellfotos

Hans-Joachim Wuthenow

Bericht der Vorprüfung zur Sitzung des Preisgerichts am 24.08.2017

2.1 Vorlauf

Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden entsprechend der Ankündigung im EU-Amtsblatt 75/2017 vom 15.04.2017 sechs Teilnehmer vorab gesetzt und in einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren (Teilnahmewettbewerb gemäß RPW und VgV) sechs weitere Teilnehmer durch ein vom Preisgericht unabhängiges Auswahlgremium ausgelost.

Der Auslobungstext und die digitalen Anlagen standen zum Download bereit. Den Teilnehmern wurde das Passwort am 08.06.2017 per E-Mail zugesandt.

Die gedruckte Auslobungsbroschüre wurde am 12.06.2017 per Post an die Teilnehmer versandt.

Die Rückfragen der Teilnehmer konnten bis zum 19.06.2017 schriftlich gestellt werden. Die Zusammenstellung der Fragen und Antworten wurde am 21.06.2017 versandt.

2.2 Einlieferung der Arbeiten

Der Abgabetermin für die Planunterlagen war der 25.07.2017, 16.00 Uhr.

12 Arbeiten wurden bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in der Brückenstraße 6 entgegengenommen, quittiert und Datum und Uhrzeit sowie Art der Unterlagen in einer Sammeliste notiert.

Alle eingereichten Arbeiten gingen in allen Teilen erkennbar termingerecht ein.

Die Wettbewerbsunterlagen wurden ungeöffnet in die Räume der Vorprüfung, Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus, Parochialstraße 1-3, 10179 Berlin, transportiert.

2.3 Anonymisierung

Die eingegangenen Arbeiten sowie die dazugehörigen Verfassererklärungen und alle sonstigen abgegebenen Unterlagen wurden nach dem Zufallsprinzip mit einer 4-stelligen Tarnzahl von 1067 bis 1078 gekennzeichnet.

Die Reihenfolge des Eingangs ist aus der Reihenfolge der vergebenen Tarnzahlen nicht erkennbar. In einer angelegten Sammeliste ist die Zuordnung zwischen den Kennzahlen der Verfasser und den Tarnzahlen notiert.

Eingangsdatum sowie Art und Zustand der Verpackung wurden erfasst und die Verfassererklärungen unter Verschluss genommen.

2.4 Vollständigkeit der Arbeiten

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Punkt 1.10 der Auslobung geprüft. Das Ergebnis wurde in der nachstehenden Prüftabelle notiert.

Tarnzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	digitale Abgabe			
											Präsentationspläne als tif-Dateien	Präsentationspläne als pdf-Dateien	Prüfpläne als CAD-Datei (dwg oder dxf)	Berechnungen, Erläuterungsbericht Verzeichnis der eingereichten Unterlagen
1067	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1068	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1069	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1070	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1071	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1072	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1073	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1074	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1075	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1076	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1077	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
1078	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x

x Leistung liegt vor

Alle Arbeiten waren in den wesentlichen Teilen vollständig und prüfbar.

2.5 Vorprüfung

Verfahren

Die Vorprüfung wurde vom 26. Juli bis zum 21. August 2017 im Otto-Suhr-Saal im Neuen Stadthaus in der Parochialstraße 1-3 in Berlin-Mitte durchgeführt.

Die Prüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch Vorprüfer für Architektur und Städtebau sowie Kostenprüfer.

Prüfung der qualitativen Daten

Die für die Vorprüfung angelegten Prüfkriterien sind aus den in der Auslobung unter 3.13 benannten Kriterien zur Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten abgeleitet und durch die Vorprüfung in Zusammenarbeit mit den Sachverständigen überprüft worden.

Folgende Kriterienbereiche wurden im Rahmen der Vorprüfung bearbeitet und finden sich entsprechend als Gliederung in den Einzelberichten wieder:

Städtebau

- Stadträumliche Einbindung
- Positionierung der Baukörper
Neubau – Bestand
- Positionierung und Zonierung der Freiflächen
- Erschließung/Eingang

Außenraum

- Positionierung und Zonierung der Freiflächen
- Qualität der Freiräume
- Pkw-/Fahrradstellplätze, Müll

Architektonische Gestaltung

- Baukörpergestaltung Neubau/Bestand
- Anbindung Neubau/Bestand
- Architektonische Qualität der Innenräume
- Konstruktion/Material
- innenräumliche Qualität

Funktionen

- Erschließung (außen und innen)
- Funktionale Zuordnung
Neubau – Bestand
- Raumzuschnitte, Belichtung, Belüftung
- Orientierung zu den Außenräumen
- Freiflächen
- Schallschutz

Realisierbarkeit

- Programmerfüllung
- Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
- Wirtschaftlichkeit von Bau und Betrieb
- Einhaltung des Kostenrahmens
- Barrierefreiheit
- Genehmigungsfähigkeit

Prüfung der quantitativen Daten

Die in der Ausschreibung geforderten Flächennachweise (Formblatt Flächenermittlung) wurden von der Vorprüfung nachgeprüft und als Grundlage für die Kostenprüfung aufbereitet.

Folgende Werte wurden überprüft:

- Nutzfläche NF (gemäß Raumprogramm)
gegliedert in Bestand und Neubau
- Bruttogrundfläche a/BGF a
- Bruttorauminhalt a/BRI a
- Verhältniswert BGF a/NF (NF Ist gem. Berechnung)
- Hüllfläche
- Verhältnis Hüllfläche zu Volumen A/V
- Überbaute Fläche
- Freiflächen

Die bestehenden Räume im Kellergeschoss waren nicht Teil der Wettbewerbsaufgabe. Die Kellerflächen blieben bei allen Berechnungen unberücksichtigt.

Bei der Berechnung des Bruttorauminhalts Bestandsgebäude wurden für die obersten Geschosse einheitliche Mittelwerte eingesetzt.

Die quantitativen Daten sind auszugsweise in den Einzelberichten in einer Tabelle dargestellt. Zusätzlich wurden die Kenndaten zur besseren Vergleichbarkeit in Säulendiagrammen dargestellt.

Anmerkungen zur Kostenprüfung

Von den Teilnehmern waren keine eigenen Kostenermittlungen/Kostenschätzungen zu den Kostengruppen 300 und 400 (Bauwerkskosten) sowie Kostengruppe 500 gefordert. Stattdessen wurden die Kosten je Wettbewerbsbeitrag im Rahmen einer vergleichenden Kostenermittlung im Rahmen der Vorprüfung ermittelt.

Zur Beschleunigung der Prüfprozesse kam dabei gegenüber üblichen Wettbewerbsverfahren ein deutlich reduzierter Prüf- und Kostenermittlungsumfang zur Anwendung, mit dem lediglich orientierende Kostenaussagen zur groben Kostenplausibilisierung möglich sind und eine grobe Aussage zur voraussichtlichen Einhaltung bzw. Über- oder Unterschreitung der Budgetvorgaben möglich ist.

Als Prüfgrundlage wurde dabei eine für alle 6 MOBS-Wettbewerbsverfahren einheitliche Prüftabelle mit einheitlichen Kostenkennwerten für Schulbauten entwickelt, die dann unverändert für alle Wettbewerbsverfahren zur Anwendung kommt. Individuelle, entwurfsbezogene Einzelprüfungen bzw. individuelle entwurfsbezogenen Zu- oder Abschläge wurden nicht vorgenommen und es erfolgte keine Überprüfung und Auswertung von Bauteilbeschreibungen der Wettbewerbsteilnehmer.

Insgesamt sind alle eingereichten Arbeiten derart ausgearbeitet, dass eine Grobkostenschätzung im Rahmen der Vorprüfung durchgeführt werden konnte.

Grundlage der Kostenprüfung waren die durch die Vorprüfung ermittelten Flächen.

Alle Werte wurden inklusive Mehrwertsteuer (19%) in brutto ermittelt. Die verwendeten Kostenkennwerte haben einen Kostenermittlungs-/Baukostenindex Stand II. Quartal / 2017.

Die Ermittlung der Kosten erfolgte über Flächenkennwerte bezogen auf die 1. Ebene der DIN 276 für die KG 300 und 400, jeweils mit differenzierten Kostenansätzen für den Erweiterungsbau, sowie für den Umbau/Anbau.

Bei Unterschreitung der geforderten Nutzflächen erfolgte eine Zulageberechnung mithilfe der Differenzfläche bis zur Soll-NF und dem bewerteten Kennwert je m² BGF der jeweiligen Wettbewerbsarbeit.

Einbeziehung der Sachverständigen

Im Rahmen der Vorprüfung hatten die Sachverständigen die Gelegenheit die Wettbewerbsarbeiten zu begutachten. Folgende Sachverständige haben die Wettbewerbsbeiträge im Rahmen der Vorprüfung begutachtet:

Katharina Behrens, Anne-Luise Cammin, Uwe Dechène, Birgit Faak, Roger Gapp, Martina Häusler, Mario Hoffmann, Christina Kowolik, Marita Kunicke, Sargon Lang, Daniela Mroncz, Thomas Nack, Stefan Rösner, Andrea Schich, Wanda Schrodi, Nanna Sellin-Eysholdt, Anja Sorges, Annette Thimm

2.6 Gliederung der Einzelberichte

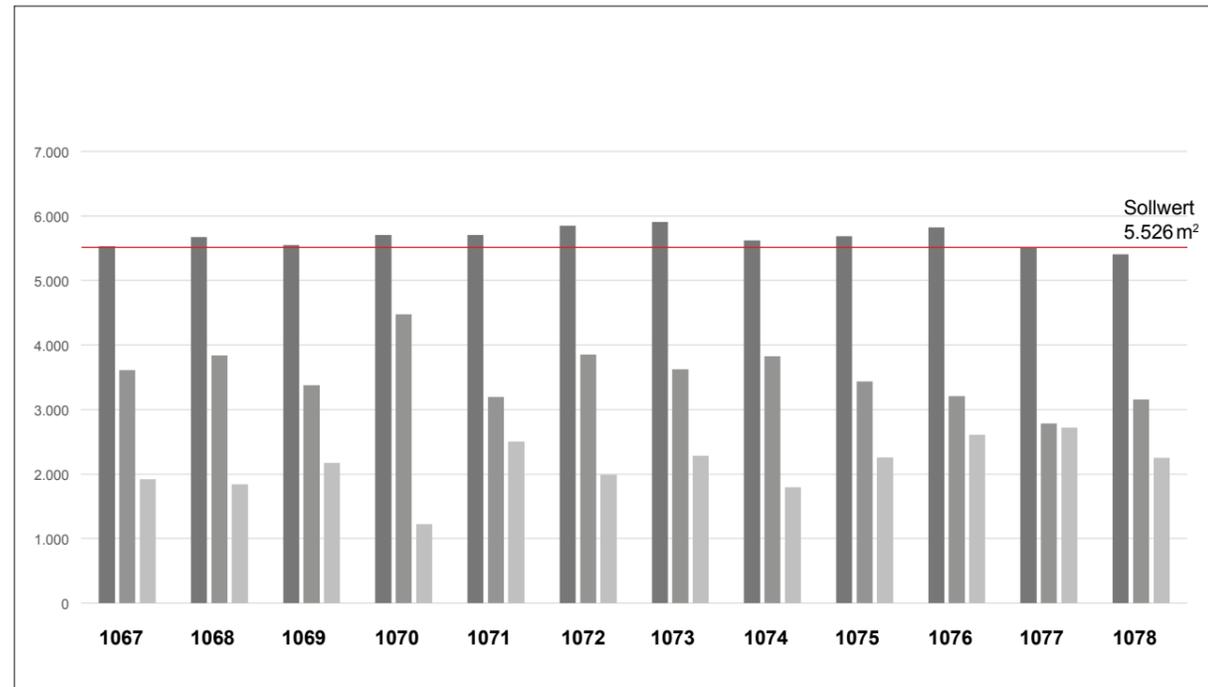
Jede Wettbewerbsarbeit wird auf einer Doppelseite dargestellt.

Die Abbildungen auf der linken Seite umfassen Modellfoto, Lageplan, Erdgeschossgrundriss, Ansichten und die wesentlichen Ergebnisse der quantitativen Prüfung.

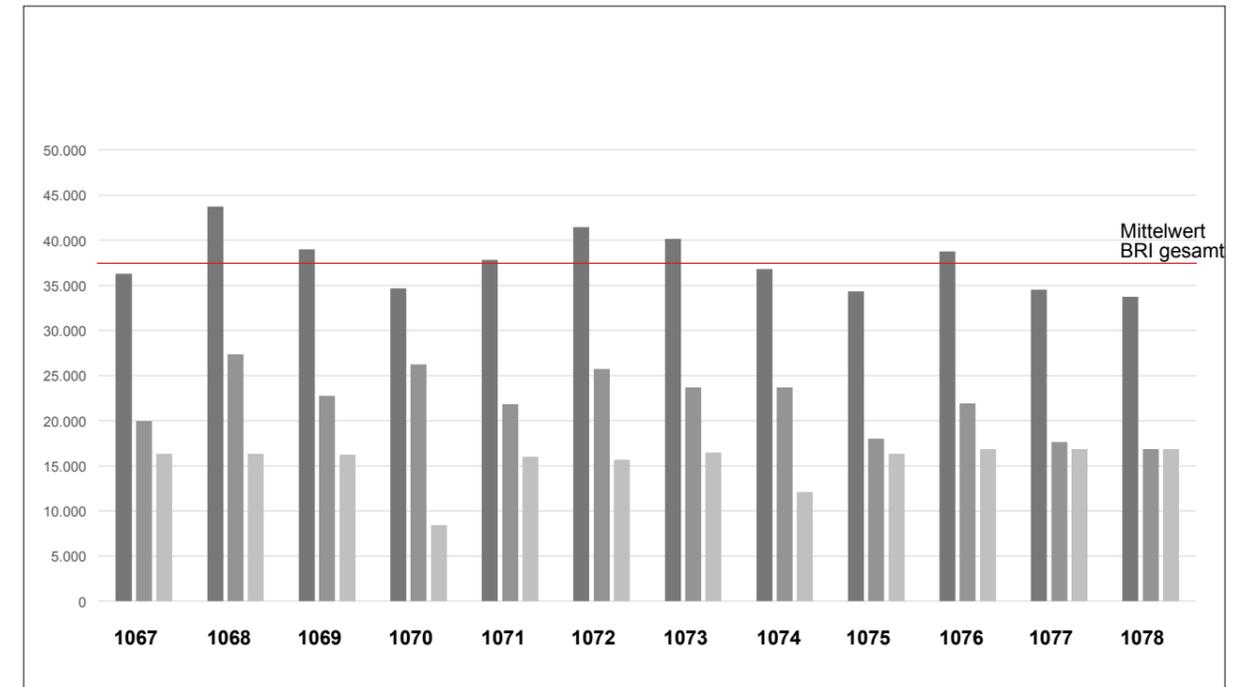
Der Textteil auf der rechten Seite enthält die Ergebnisse der qualitativen Prüfung nach dem oben dargestellten Kriterienkatalog.

2.7 Säulendiagramme

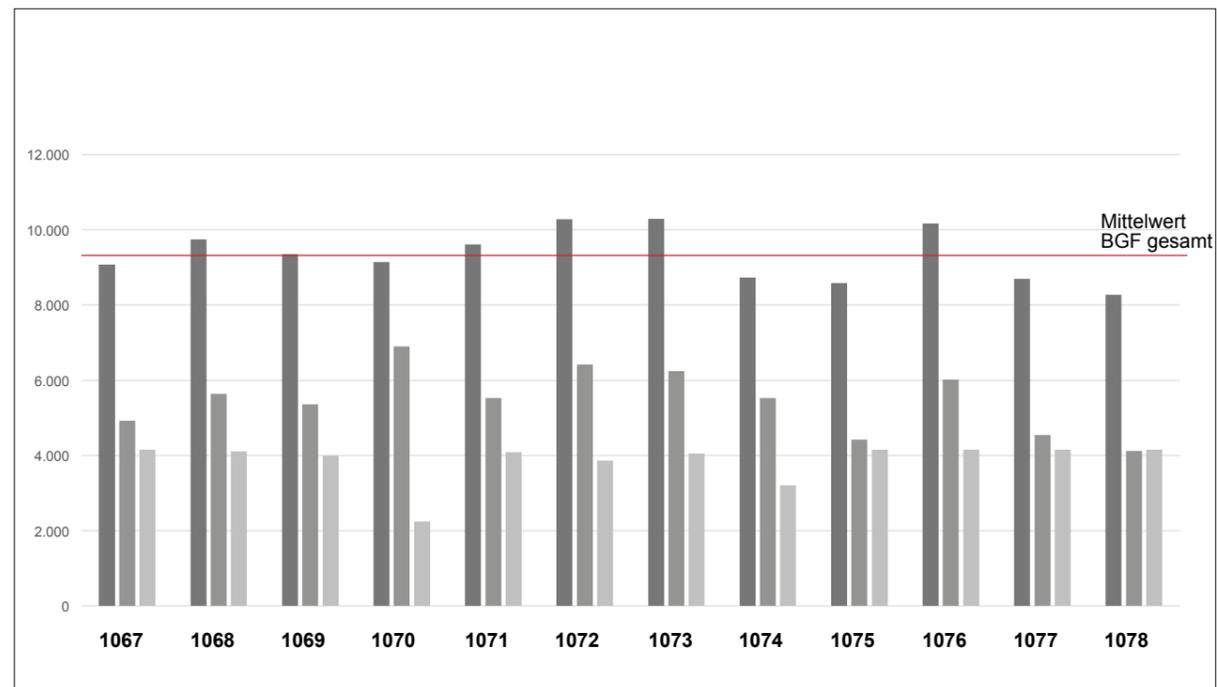
NF gesamt ■ NF Neubau ■ NF Bestand ■



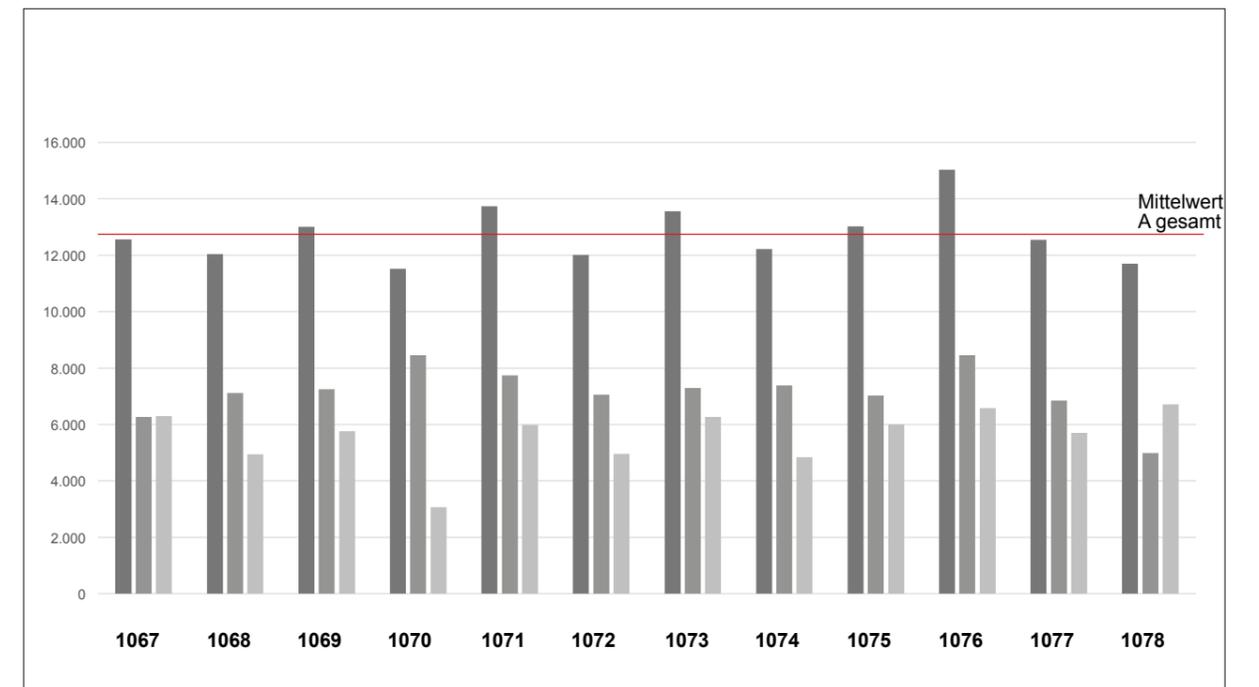
BRIa gesamt ■ BRIa Neubau ■ BRIa Bestand ■



BGFa/gesamt ■ BGFa/Neubau ■ BGFa/Bestand ■

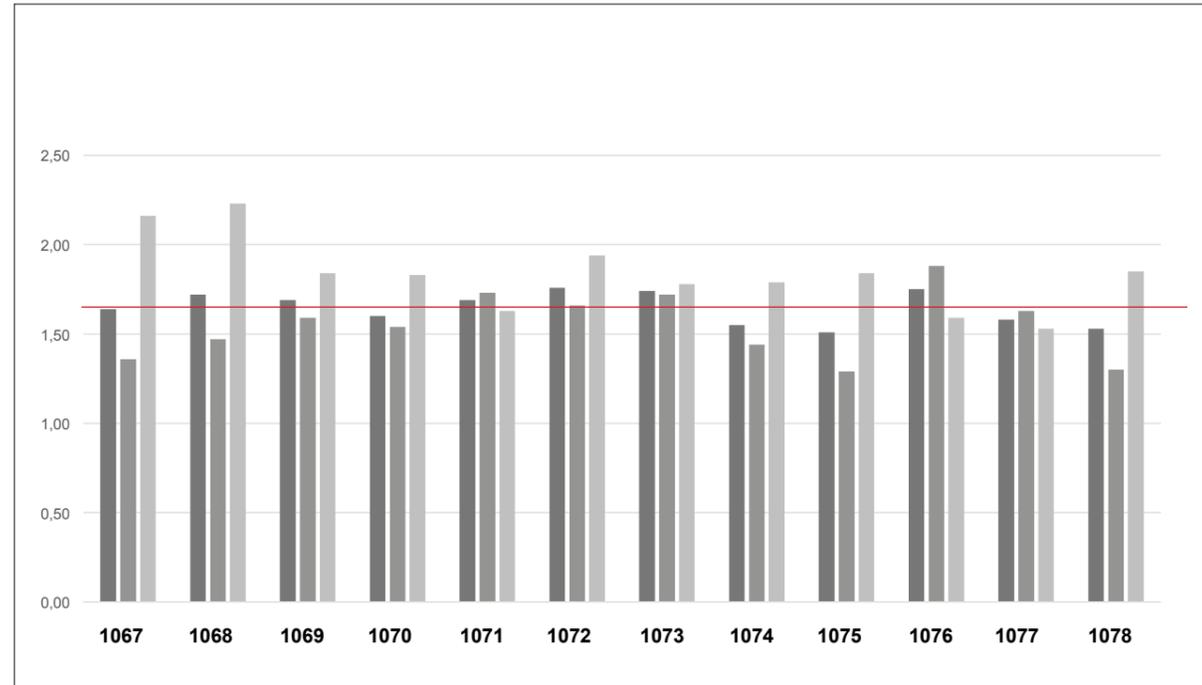


Hüllfläche A gesamt ■ Hüllfläche A Neubau ■ Hüllfläche A Bestand ■



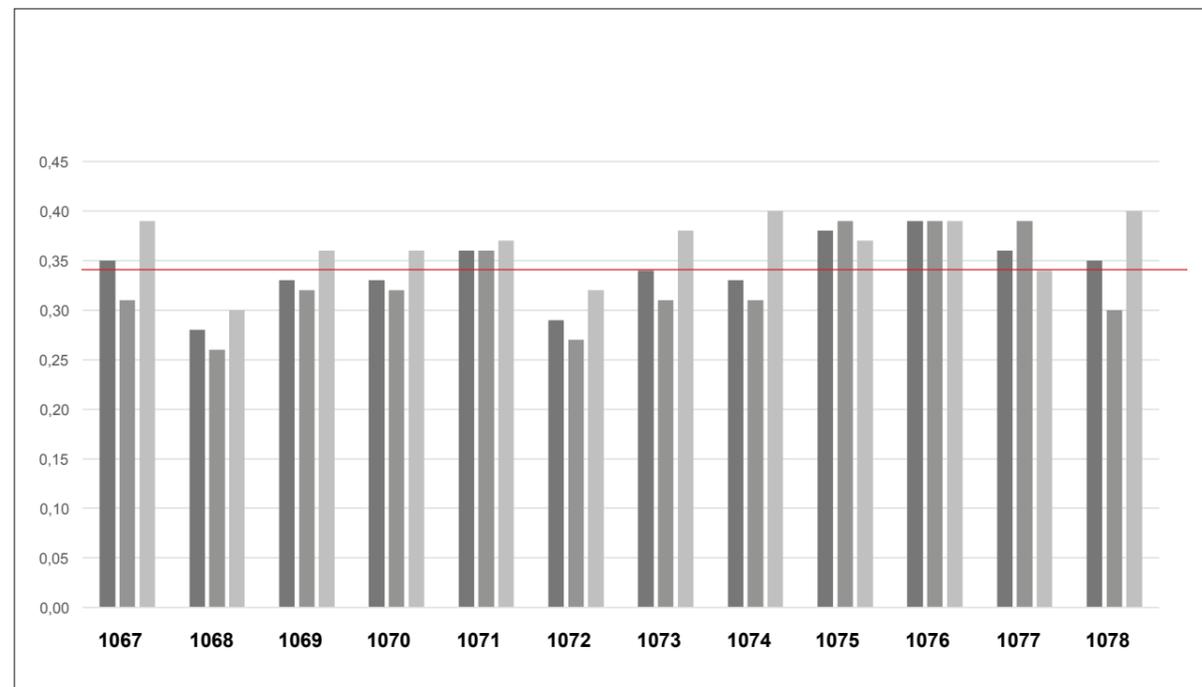
Säulendiagramme

BGFa/NF gesamt ■ **BGFa/NF Neubau** ■ **BGFa/NF Bestand** ■



2.8 Einzelberichte zu den Wettbewerbsarbeiten 1067-1078

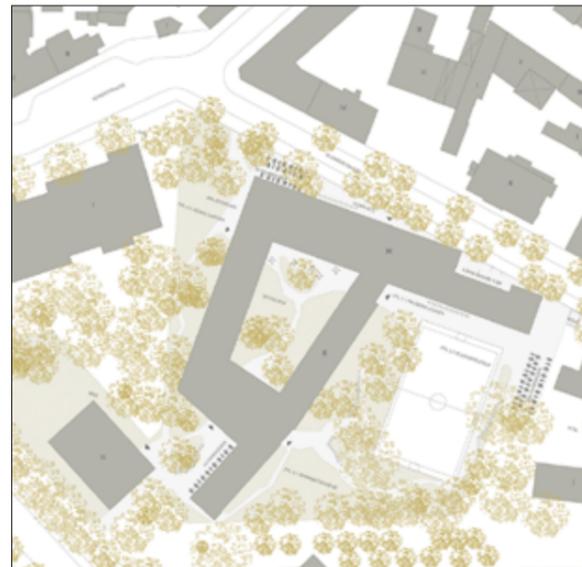
A/V gesamt ■ **A/V Neubau** ■ **A/V Bestand** ■



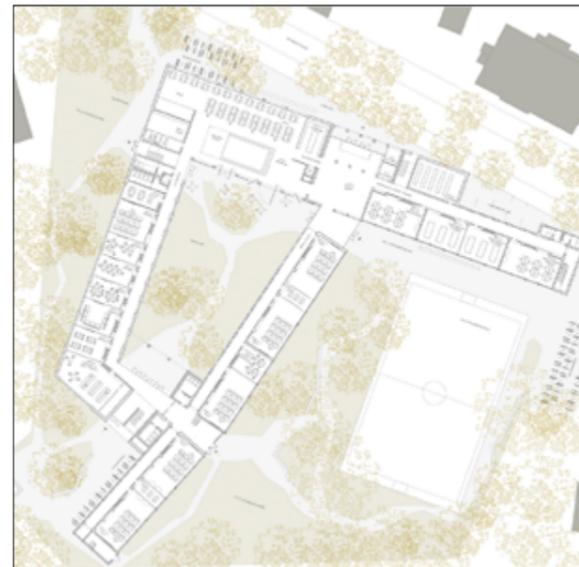


Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.532
NF [m ²] Neubau		3.612
NF [m ²] Bestand		1.920
BGFa [m ²] gesamt		9.079
BRla V [m ³]		36.284
Hüllfläche A [m ²]		12.565
ÜF [m ²]		3.416
Freiflächen	6.235	6.235
BGFa/NF		1,64
A/V		0,35



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Schnitt/Ansicht

Städtebau

- Hauptgebäude und Klassentrakt der bestehenden Schule werden im Westen durch einen 3-geschossigen, U-förmigen Baukörper ergänzt und zu einem Schulensemble zusammengefasst. Das Bestandsgebäude wird im Osten zur Straße hin erweitert. Der neue Schulkomplex präsentiert sich zur Blumenstraße mit einer etwa 97 m langen Fassade.
- Die Bauflucht an der Blumenstraße wird aufgenommen, so entsteht ein dreiecksförmiger Vorplatz. Der Hauptzugang erfolgt über einen gedeckten Vorbereich in den Altbau. Der neu errichtete MEB wird über ein weiteres Foyer im südlichen Bereich auf kurzem Weg angebunden. Die Erschließung über den östlichen Pausenhof wird beibehalten.

Außenraum

- Durch die U-förmige Anordnung des Neubaus entsteht ein geschützter grüner Innenhof. Der baumbestandene Pausenhof im östlichen Bereich bleibt erhalten und wird um ein Kleinspielfeld, Gymnastikwiese und Sitzbänke ergänzt. Der Schulgarten wird westlich des Neubaus angelegt.
- Ziel ist ein funktional und gestalterisch abwechslungsreicher Außenraum, der sich mit den angrenzenden Freiflächen verbindet.
- Die Anlieferung für die Mensa erfolgt von Westen, für den Werkstattbereich von Osten.
- 4 Pkw-Stellplätze im zurückgesetzten Bereich an der Blumenstraße, Fahrradstellplätze auf dem Vorplatz Blumenstraße (90), an der östlichen Grundstücksgrenze (126) und westlich des Klassentrakts am MEB (44). Der Müllstandort befindet sich am östlichen Zugangsbereich an der Blumenstraße.
- Die Platzflächen im Norden werden mit sandfarbenem Asphalt befestigt, nach Süden hin lösen sich die Wege in fließende Pfade auf.

Architektonische Gestaltung

- Der Neubau schließt direkt an den Altbau an der Blumenstraße an, Gebäudetiefe und Höhe werden aufgenommen, das Volumen über eine gefaltete Dachform modifiziert.
- Alt und Neu sollen eine bauliche und gestalterische Einheit bilden. Alle Fassadenflächen erhalten einen durchgefärbten, mineralischen Putz. Die Lochfassaden des Altbaus werden erhalten, die Fensterelemente des Neubaus zu Bändern zusammengefasst und mit breiten Faschen mit strukturierten Putzoberflächen versehen.
- Fassadenachsen und Flurwände werden tragend ausgebildet, im Bereich der Unterrichtsräume werden Stahlbetonhohldecken und in großen Raumeinheiten Stahlbetonflachdecken eingesetzt. Die

Tragstruktur des Bestandes bleibt erhalten, lediglich einzelne Trennwände werden versetzt.

- Im Innenbereich kommen einfache Materialien, wie Beton, Stein, Holz, Stahl, Glas und Textilien in möglichst unbehandelter Form zum Einsatz.
- Klassentrakt und Erweiterungsbau werden über einen einhöftigen Ringflur zusammengeschlossen, der sich mit quadratischen Fensterformaten zum baumbestandenen westlichen Schulhof öffnet. Mensa- und Mehrzweckbereich bilden eine offene Raumeinheit, der Theaterbereich wird über Sitzstufen 1 m abgesenkt.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule ist etwa in Gebäudemitte an der Blumenstraße und führt in das neu gestaltete Foyer mit der offenen Bestandstreppe.
- Die vertikale Erschließung erfolgt über die bestehenden Treppenträume und ein neues Treppenhaus im Hauptgebäude des Altbaus sowie zwei Treppenträume und einen Aufzug (angrenzend an Foyer) im Neubau.
- Alt- und Neubau horizontal ebenengleich über alle Geschosse organisiert.
- Im Erdgeschoss liegen im Neubau der Ganztagesbereich mit Mensa sowie die Lehrküche, im Hauptgebäude der Bereich WAT und im Klassentrakt die Räume für Musik und Kunst.
- Im 1. OG liegen im Neubau die Unterrichtsräume der SEK I, im Hauptgebäude die Unterrichtsräume der SEK II sowie Verwaltung und Pädagogischer Bereich im Klassentrakt.
- Im 2. OG liegen die Bereiche Produktives Lernen, Robertaraum, Medien sowie Naturwissenschaft.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind weitgehend funktionsgerecht (Textiles Gestalten im 1. OG bei Verwaltung ungünstig), natürliche Belichtung und Belüftung der Räume gewährleistet.
- Die lichte Raumhöhe beträgt überwiegend 3 m, die obersten Geschosse weisen durch die Dachlandschaft lichte Höhen bis zu 4 m auf.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im mittleren Bereich.
- Barrierefreiheit gegeben, teilweise weite Wege zu WCs und Aufzug.
- Rettungsweglängen teilweise überschritten, Haupttreppenhaus nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet, Brandabschnitte nicht dargestellt.



Modellfoto

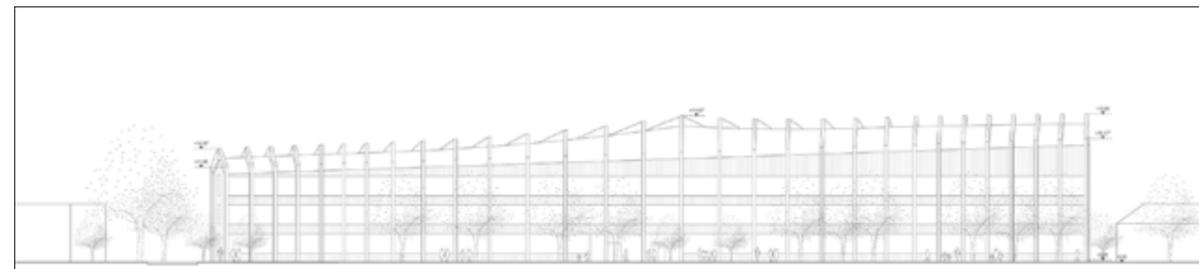
Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.675
NF [m ²] Neubau		3.836
NF [m ²] Bestand		1.839
BGFa [m ²] gesamt		9.749
BRla V [m ³]		43.720
Hüllfläche A [m ²]		12.048
ÜF [m ²]		3.767
Freiflächen	6.235	6.235
BGFa/NF		1,72
A/V		0,28



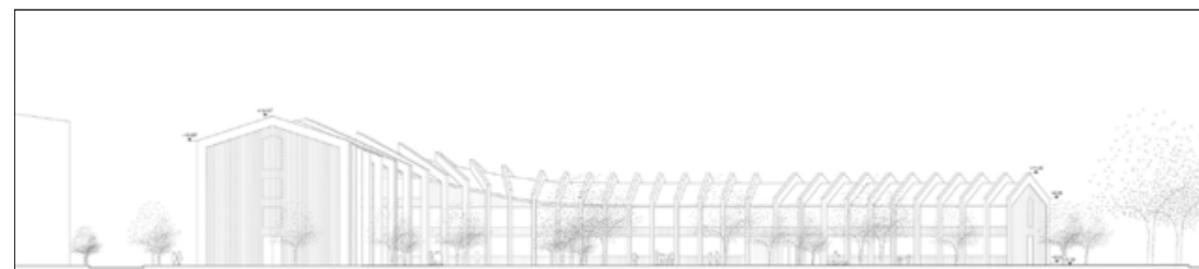
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Schulneubau als großes, 2- bis 4-geschossiges Schulgebäude in T-Form entwickelt. Hauptgebäude und Klassentrakt der bestehenden Schule als „Rückgrat“ wird jeweils zum Zweibund ergänzt. Sporthalle und Verbindungsbau durch 4-geschossigen Anbau ersetzt. Schulgebäude zur Blumenstraße mit einer 112m langen Fassade, max. Gebäudehöhe im Nordwesten 18,85m.
- Gebäude ist zur Bauflucht an der Blumenstraße parallel ausgerichtet. Der Hauptzugang liegt im Schnittpunkt der Gebäudeflügel an der Blumenstraße. Im Süden werden beide Freiräume und das MEB über ein weiteres Foyer angebunden. Die Erschließung über den östlichen Pausenhof wird beibehalten.

Außenraum

- Durch die T-förmige Gebäudeform bleiben zwei große Freibereiche erhalten. Beide Freiflächen erhalten einen unterschiedlichen Charakter und sind über zwei durchgesteckte Foyerzonen miteinander verbunden. Pausenhof im östlichen Bereich bleibt erhalten, westliche Freifläche mit Kleinspielfeld und Gymnastikwiese. Schulgarten nordwestlich von MEB angeordnet.
- Großzügige, überdachte Freiflächen zu beiden Freiräumen an der Schnittstelle der Gebäudeflügel.
- Anlieferung für die Mensa von Westen, Anlieferung Werkstattbereich von Osten, an jeden Zugangsbereich angelagert Pkw- und Fahrradstellplätze und Müllsammelplätze.

Architektonische Gestaltung

- Alt und Neu bilden eine bauliche und gestalterische Einheit.
- Neubauten schließen direkt ohne Fuge an den Bestandsbau an. Baukörper wird durch eine neue Gebäudehülle und Dachform zusammengefasst. Dach als flaches Satteldach.
- Äußeres Tragwerk und Fassadengliederung als modulare Holzrahmen-Konstruktion, bestehender Fensterrhythmus bleibt erhalten.
- Holzträger aus BSH mit Metallüberzug auf dem Dach. In Teilbereichen löst sich die neue Fassade vom Baukörper und bildet eine zweite Hülle.
- Holzlamellen zwischen den Trägern als Verkleidung vor Wärmedämmung.
- Alle Gebäudeteile mit Mittelflurerschließung und Aufweitungen des Flurbereiches zur Fassade.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in Gebäudemitte an Blumenstraße führt in das neu gestaltete Foyer als zentraler Verteiler mit offener Bestandstreppe als vertikale Haupterschließung.
- Alt- und Neubau horizontal ebenengleich über alle Geschosse organisiert.
- Mehrzweckbereich und Wirtschaftsräume im EG Anbau mit direktem Anschluss an Foyer.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich im Nordflügel 1. OG.
- Wirtschaft/Arbeit/Technik im Nordflügel EG
- Medien und Produktives Lernen, Robertaraum im Anbau 3. OG.
- Musik und Kunst im Bestand mit Erweiterung Klassentrakt EG.
- Naturwissenschaften im Anbau und Nordflügel 2. OG.
- SEK I im Bestand und Südflügel, sowie in Erweiterung Nordflügel 1. und 2. OG
- SEK II im EG und OG Klassentrakt mit Erweiterung als separater Bereich ausgebildet.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte weitestgehend funktionsgerecht, wenige Räume mit ungünstigen Raumzuschnitten.
- Natürliche Belichtung und Belüftung aller Räume gewährleistet.
- Lichte Raumhöhen 3,30m, Dachebenen im Firstbereich bis ca. 5,50m hoch.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt. Putzmittelräume nur auf einem Geschoss.
- Nachhaltigkeit: kompaktes Volumen und geringe Hüllfläche intendiert, Verwendung einfacher, natürlicher Materialien aus nachwachsenden Rohstoffen (Holz)
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Barrierefreiheit über zentralen Aufzug in Hauptfoyer, Geschosse ebenengleich angebunden.
- Fluchtweglängen im erweiterten Klassentrakt überschritten, Haupttreppenhaus im Foyerbereich nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.550
NF [m ²] Neubau		3.374
NF [m ²] Bestand		2.176
BGFa [m ²] gesamt		9.360
BRla V [m ³]		38.992
Hüllfläche A [m ²]		13.014
ÜF [m ²]		2.397
Freiflächen	6.235	6.235
BGFa/NF		1,69
A/V		0,33



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Der Entwurf erweitert die Bestandsbauten nach Westen und bildet eine Kubatur mit 3-flügeliger Ausrichtung aus Altbauriegel im Nordosten, dem durch Anbau aufgespreizten Südflügel und einem neuen Kopfbau im Nordwesten, der sich prominent neben dem Bestandsriegel an der Blumenstraße platziert. Dazwischen spannt sich der neue Vorplatz auf. Er markiert den Hauptzugang von der Blumenstraße.
- Das Ensemble von ineinander verschränkten Trapezformen nimmt an der Blumenstraße die 3-Geschossigkeit des Altbauriegels auf. Der aufgeweitete Südflügel bleibt 2-geschossig.

Außenanlagen

- Drei Freianlagen verteilen sich um den Schulkomplex herum. Über innere Erschließungszonen verknüpft der Bau sie untereinander.
- Der Vorplatz an der Blumenstraße inszeniert sich mit zentriertem Baumsolitär städtisch.
- Die zwei grünen Höfe westlich und östlich des Südflügels bleiben parkähnlich gestaltet. Eine breite Wegfläche begleitet das Ensemble. Während der Westhof durch organische Gartenformationen zwischen den Baumgruppen qualifiziert wird, liegen im Westhof das geometrisch angelegte Kleinspielfeld. Zwischen Gebäude und Spielfeld vermitteln in die Grünflächen eingestreute Pausen- und Aufenthaltsinseln.
- Das östliche Tor an der Blumenstraße wird zur Pkw-Zufahrt mit Stellplätzen.
- Fahrradstellplätze sieht der Entwurf vor dem Schulkomplex entlang der Blumenstraße vor (90m).

Architektonische Gestaltung

- Vom Vorplatz leitet der Haupteingang ins querliegende Foyer, das als neue Gebäudemitte Alt- und Neubau (Ost-West), Innen und Außen (Nord-Süd) sowie als Galerie Erd- und Obergeschoss verbindet.
- Die Aula öffnet sich prominent zum Vorplatz. Dahinter liegt die offen gestaltete Mensa, sie ist dem Garten (Westhof) zugewandt. Faltbare Wandelemente trennen Aula und Mensa.
- Der Altbauriegel im Norden erhält durch Einschub einer Raumschicht eine geglättete Nordfront. Die Foyergalerie erweitert sich in die sog. Aufspreizung nach Süden, wo der dreieckige Mittelflur mit offenen Lernbereichen 2-hüftig Unterrichtscluster erschließt.
- Die frühere Westfassade, nun innenliegend, wird als perforierte Wand entlang der Südgalerie inszeniert.

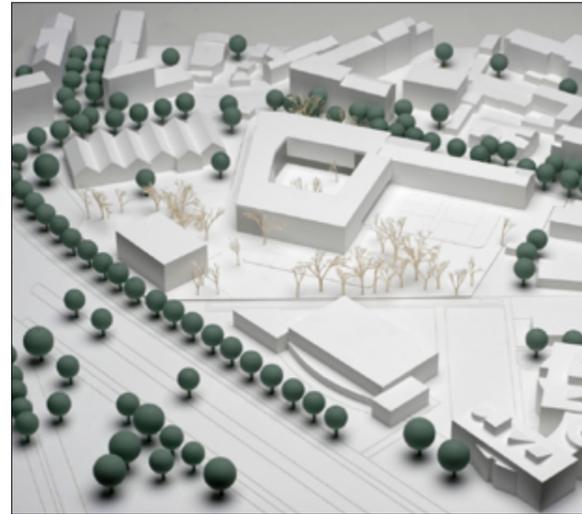
- Neue Verblendmauerwerksfassaden setzen sich von den dunkelgrau verputzten Bestandsfassaden ab.
- Horizontale Fensterbänder hängen kastenartig vor den neuen Fassaden und markieren Unterrichtsräume. Treppenhäuser werden durch ihre vertikale 3-teilige Fensterordnung ablesbar. Offene Bereiche, wie die Foyergalerie, heben sich durch Glasfassaden ab – das Ensemble wird zur Fassadencollage stilisiert.
- Durch flache Dachabschlüsse der Neubauten werden die Satteldächer der Altbauten kontrastiert. 2 zentrale Skylights bekrönen die neu geschaffenen Bereiche.

Funktionen

- Der Haupteingang leitet ins quer liegende Foyer. Ein gesonderter Personaleingang leitet vom Vorplatz in den Altbauriegel. 6 Treppen erschließen das Ensemble vertikal, davon werden 2 neu errichtet.
- Im EG des Neubaufügels schließen Mensa und Aula direkt ans Foyer, der Fachbereich Musik an die Aula an. Im Altbauflügel liegen Fachräume WAT mit eigener Anlieferungszone an der Blumenstraße. Der Südflügel nimmt 2 Unterrichtscluster (SEK I und Ganztage) auf.
- An die Foyergalerie grenzen im 1. OG Bibliothek/Medien teils offen und mit Sichtbezug zu Aula und Foyer an. Im neuen Kopfbau schließen der Fachbereich IT und Lernwerkstätten PL an. Der Südflügel nimmt 2 Unterrichtscluster (SEK I und SEK II) auf. Verwaltung und Pädagogischer Bereich sind im 1. OG des Altbauriegels über Personaleingang/Haupttreppe erschlossen.
- Die 3-flügelige Kubatur löst sich im 2. OG zu 2 getrennten Flursystemen auf. 2. OG trennt sich in den Fachbereich Naturwissenschaft im Neubau und den Fachbereich Kunst im Altbau.
- Die Neubauten verfügen über trapezförmige und rechteckige Innenräume (5 bis 10 m tief). Alle Klassenräume liegen an den Fassaden und können natürlich belüftet und belichtet werden (Ausnahme NW).
- Der Entwurf übernimmt für die Erweiterungen die lichten Raumhöhen des Bestands. Aula sowie die Galerien sind 7 m hoch geplant.

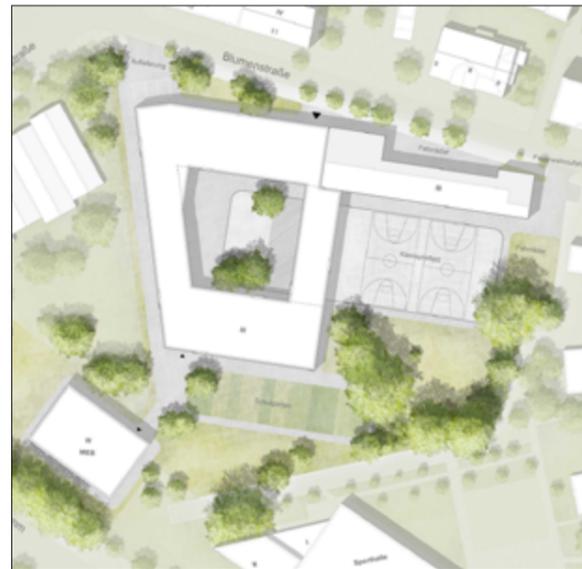
Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Erschließung der Küche (Mensa) nicht dargestellt.
- Treppenhäuser ohne direkten Weg ins Freie geplant. Brandabschnitte sind nicht dargestellt.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.703
NF [m ²] Neubau		4.477
NF [m ²] Bestand		1.226
BGFa [m ²] gesamt		9.143
BRla V [m ³]		34.669
Hüllfläche A [m ²]		11.519
ÜF [m ²]		3.177
Freiflächen	6.235	6.265
BGFa/NF		1,60
A/V		0,33



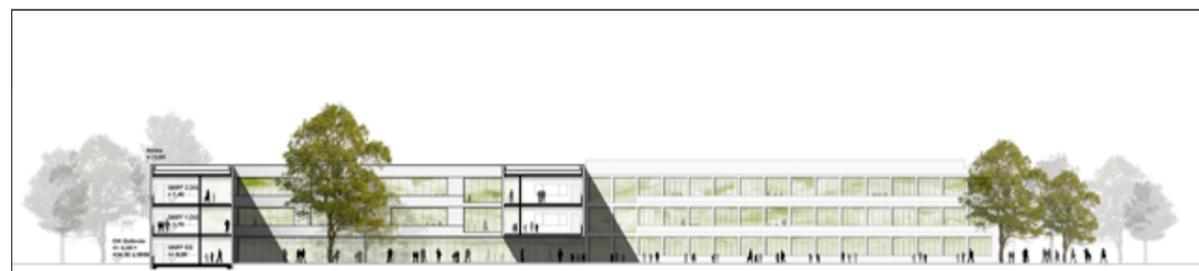
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht/Schnitt Süd

Städtebau

- Das Areal wird durch zusätzlichen Abbruch des 2-geschossigen Klassentrakts neu geordnet. Das Hauptgebäude an der Blumenstraße wird durch einen 3-geschossigen Baukörper um einen Innenhof ergänzt. Dabei wird der östliche Gebäudeteil als Brücke ausgebildet um im EG einen zentralen Hofbereich zu schaffen.
- Der Hauptzugang erfolgt über einen kleinen Vorplatz von der Blumenstraße und führt durch einen gedeckten Vorbereich in den Schulneubau. Der neu errichtete MEB wird über ein weiteres Foyer an der südwestlichen Gebäudeecke eingebunden.
- Die Erschließung über den östlichen Pausenhof erfolgt in das Foyer des Altbaus.

Außenraum

- Durch die Platzierung des Neubaus werden die Freiflächen mit zwei Aktionsbändern unterschiedlichen Charakters neu geordnet.
- Das nördliche Band, ein befestigter Bereich aus Ort beton zieht sich vom geschützten Innenbereich mit Sitzmöglichkeiten und Terrasse vor der Mensa, einer Open-Air-Galerie entlang der Werkräume unter dem aufgeständerten Neubau, als wettergeschützter Aufenthaltsbereich in den östlichen Pausenhof mit Kleinspielfeld aus Polyurethan.
- Das dem Neubau südlich vorgelagerte Gartenband verzahnt sich mit dem Baumbestand. Hier sind ruhige Rückzugsbereiche und der Schulgarten angesiedelt. Der Freiraum umfließt den Schulkomplex und integriert den MEB großzügig.
- Die Anlieferung erfolgt von Westen, hier werden auch 3 Pkw-Stellplätze angeordnet. Die Feuerwehrezufahrt erfolgt von Osten, hier befinden sich auch der Müllstandort sowie 150 Fahrradstellplätze, weitere 130 Fahrräder vor dem zurückgesetzten Bauteil an der Blumenstraße.

Architektonische Gestaltung

- Der Neubau schließt an den Altbau an der Blumenstraße mit einem leichten Höhenversatz an und nimmt die Gebäudetiefe auf. Die ost-west-gerichteten Bauteile haben eine Gebäudetiefe von 17 m bzw. 18 m und sind zweihüftig organisiert, die nord-süd-gerichteten Bauteile haben eine Tiefe von 10 m mit verglastem Flur zum Innenhof.
- Die Rhythmisierung der Fassade an der Blumenstraße von geschlossen zu offen wird mit großen Fensterbändern im Neubau fortgeführt. Die niedrigen Brüstungshöhen des Altbaus werden aufgegriffen und erhalten außenliegende Absturzsicherungen.

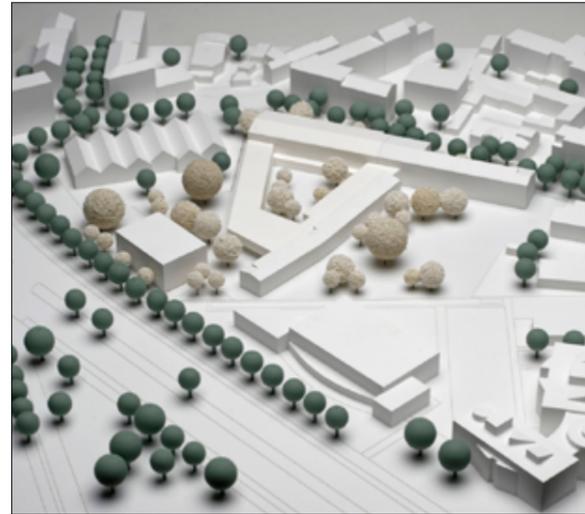
- Die geschlossenen Fassadenteile werden als durchgefärbte, hinterlüftete Betonfertigteile ausgeführt, mit integriertem textilen Sonnenschutz.
- Die öffenbaren Fenster erhalten pulverbeschichteten Aluminiumrahmen und Dreifach-Isolierverglasung. Zusätzlich sind Lüftungspaneelle zur Nachtauskühlung vorgesehen.
- Konventionelle Mischbauweise in Stahlbeton und Mauerwerk. Fassaden und Ausbauelemente sind modular aufgebaut und für Vorfertigung geeignet.
- Foyer, Mensa und MZR öffnen sich mit großflächigen Verglasungen zum geschützten Innenhof.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule erfolgt von der Blumenstraße in ein großzügiges Foyer, das über alle Geschosse als Verteiler von Nutzungen frei bleibt.
- Die vertikale Erschließung erfolgt über die Bestandstreppe und einen Aufzug im Foyer sowie eine offene Treppe im südlichen Foyer und 3 weitere räumlich abgeschlossene Treppenhäuser.
- Die Nutzungen in Alt- und Neubau sind horizontal ebenengleich über alle Geschosse organisiert.
- Im EG liegen im Neubau an der Blumenstraße Mensa und MZR sowie nach Süden die Bereiche Musik und WAT und im Bestand die Kunsträume.
- Im 1.OG werden Verwaltung und Päd. Bereich im Bestandsgebäude und Teilen des Neubaus an der Blumenstraße angesiedelt. Im nordwestlichen Schenkel des Neubaus befinden sich die Bereiche Produktives Lernen, Robertaraum und Medien.
- Im 2. OG liegen die Fachräume Naturwissenschaft.
- Die Unterrichtsräume SEK I belegen das 1. und 2. OG im südöstlichen Winkel des Neubaus.
- Die Unterrichtsräume SEK II sowie Räume des Ganztagesbetriebes liegen im 2. OG im Altbau.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind weitgehend funktionsgerecht, natürliche Belichtung und Belüftung der Räume gewährleistet. Die lichte Raumhöhe beträgt 3,20 m.
- WC-Bereiche geschossweise im Bereich der Treppenhäuser.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Rettungsweglängen teilweise überschritten.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.703
NF [m ²] Neubau		3.195
NF [m ²] Bestand		2.508
BGFa [m ²] gesamt		9.615
BRla V [m ³]		37.817
Hüllfläche A [m ²]		13.736
ÜF [m ²]		4.097
Freiflächen	6.235	6.239
BGFa/NF		1,69
A/V		0,36



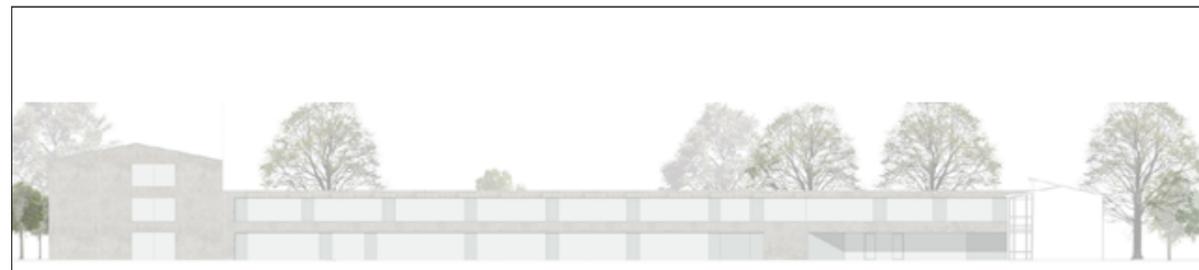
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Schulneubau als 2- bis 3-geschossiges Gebäudeensemble um einen Innenhof entwickelt. Hauptgebäude und Klassentrakt der bestehenden Schule wird „maximal“ erhalten und durch Gebäudeteile ergänzt.
- Sporthalle und Verbindungsbau durch 3-geschossigen Anbau in linearer Erweiterung des Bestandsgebäudes ersetzt. Leichte Verschwenkung zur Blumenstraße bleibt erhalten. Schulgebäude zur Blumenstraße mit 113m Länge, Gebäudehöhe im Traufbereich zur Straße ca. 11,00 m.
- Der Hauptzugang liegt etwa in Gebäudemitte an der Blumenstraße, von dort ist eine ringförmige Erschließung um eine großen innenliegenden Freiraum möglich. Der MEB wird über einen gemeinsamen Vorplatz angebunden.

Außenraum

- Östlicher Freibereich im südöstlichen Teilbereich unter Berücksichtigung des Baumbestandes weitgehend durch Kleinspielfeld überformt.
- Erschließung über die östliche Freifläche bleibt erhalten.
- Großer begrünter Innenhof im westlichen Bereich mit Schulgarten.
- Zwischen MEB und Schulneubau Pausenfläche mit Zugänglichkeit von beiden Gebäuden.
- Anlieferung für die Mensa und Pkw-Stellplätze von Nordwesten, Anlieferung Werkstattbereich und Fahrradstellplätze und Müllsammelplätze von Osten, weitere Fahrradstellplätze westlich MEB.

Architektonische Gestaltung

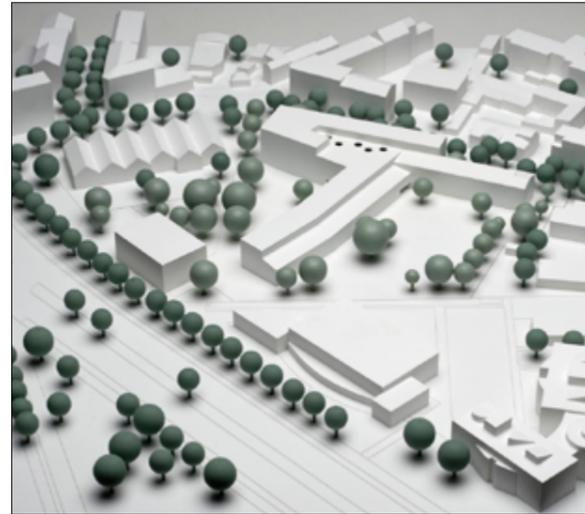
- Neubau an der Blumenstraße orientiert sich stark am Bestand. Übernimmt die Gebäudeflucht, die Geschossigkeit sowie die Dachneigung. Das Bestandsgebäude an der Blumenstraße behält weitgehend seine bauzeitliche Fassade.
- Gebäudehülle mit Fassade aus Betonwerksteinfertigteilen und geschosshoch verglasten Fensterflächen mit Festverglasung und Öffnungsflügeln. Als Sonnen- und Blendschutz wird ein Spannrolsystem mit transluzentem Screengewebe vorgesehen.
- Im Inneren bestimmen natürliche Materialien die Raumqualität, Terrazzobeläge in den Verkehrsflächen, Linoleum oder Kautschukbeläge in den Klassen- und Verwaltungsräumen. In den Verkehrsflächen akzentuieren Sichtbetonwände den Raum.
- Gebäudeteile mit einem Wechsel aus einhüftiger und Mittelflurerschließung zu einer „Ringerschließung“ verbunden.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in etwa Gebäudemitte Blumenstraße in neu gestaltetes Foyer als zentraler Verteiler, offener Bestandstreppe als vertikale Haupteerschließung.
- Alt- und Neubau horizontal ebenengleich über alle Geschosse organisiert.
- Mehrzweckbereich/Wirtschaftsräume im EG Erweiterung Nordflügel mit direktem Anschluss an Foyer zusammenschaltbar, Orientierung und Verbindung von Blumenstraße und Innenbereich.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich im erweiterten Südflügel 1.OG, zum Innenhof orientiert.
- Wirtschaft/Arbeit/Technik im Nordflügel EG.
- Medien und Produktives Lernen, Robertaraum im Anbau Nordflügel 1.OG. Naturwissenschaften im Anbau Nordflügel 2.OG.
- Musik in Verbindungsbau EG nach Westen orientiert, Kunst im EG Südflügel und SEK I im Südteil Südflügel und im westlichen Verbindungsbau.
- SEK II im 2.OG Bestandsgebäude.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht.
- Natürliche Belichtung und Belüftung aller Räume gewährleistet.
- Lichte Raumhöhen 3,30 m

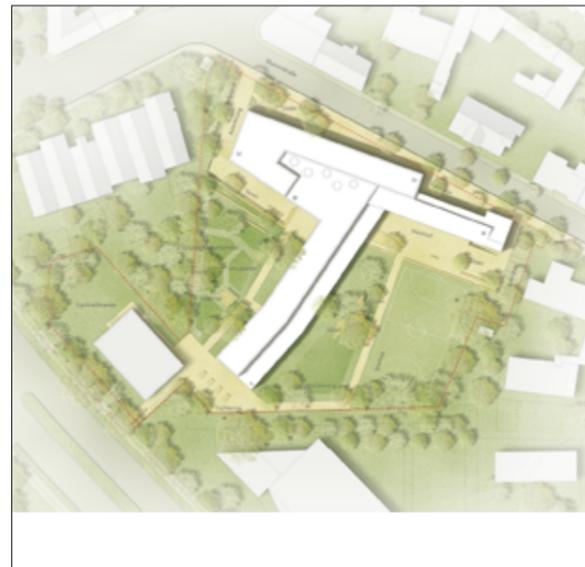
Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Nachhaltigkeit: Photovoltaikanlagen auf Teilflächen der 2-geschossigen Baukörper vorgesehen. Weitere Dächer erhalten eine extensive Begrünung.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Barrierefreiheit über zentralen Aufzug in Hauptfoyer, Geschosse ebenengleich angebunden.
- Fluchtweglängen im erweiterten Bestandsbau an Blumenstraße überschritten, Haupttreppenhaus im Foyerbereich nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.848
NF [m ²] Neubau		3.855
NF [m ²] Bestand		1.993
BGFa [m ²] gesamt		10.282
BRla V [m ³]		41.426
Hüllfläche A [m ²]		12.015
ÜF [m ²]		3.387
Freiflächen	6.235	6.235
BGFa/NF		1,76
A/V		0,29



Lageplan



Grundriss EG



Querschnitt Halle

Ansicht Blumenstraße



Ansicht Neubau Süd

Längsschnitt Halle

Städtebau

- Der Entwurf schlägt eine T-förmige Struktur vor. Den Bestandsriegel an der Blumenstraße teils erhaltend, wird seine nördliche Außenlinie nach Westen verlängert. Der südliche Klassentrakt wird eingekürzt, distanziert sich vom MEB, und wird westlich um eine Raumschicht erweitert. Orthogonal zum Südflügel setzt der Neubau nach Westen an; die Verfasser verschneiden die Achsen zu einem trapezförmigen Neubau. Ein gestaffeltes Ensemble von 4- und 3-geschossigen Trakten entlang der Blumenstraße entsteht, das sich nach Süden auf 2 Geschosse abtreppt. Die Dachneigungen des Bestands werden mit Flachdächern verschnitten.
- Haupteinschließung erfolgt über die Blumenstraße, wo zwischen Alt- und Neubau, mittig in der neuen Nordfassade, ein Gebäudeunterschnitt den Eingang markiert.

Außenraum

- Neben den bestehenden Höfen mit Baumbestand westlich und östlich vom Südflügel schafft der Neubau eine dreieckige Platzsituation an der Blumenstraße.
- Während der Westhof ein Gartenprogramm erhält (Schulgarten, „Grünes Klassenzimmer“, „Leseinsel“), wird dem größeren Osthof das Kleinspielfeld und grüne Pausen- und Versickerungsflächen zugewiesen.
- Die Nordflügel werden von versiegelten Funktionsflächen und Wegen begleitet.
- Zwischen Südflügel und MEB vermittelt ein neuer Platz.
- Fahrradstellplätze werden am Osteingang angelegt, die Pkw-Stellplätze vor dem Bestandsriegel werden erhalten. Eine Anlieferungszufahrt führt westlich an den Neubau heran.

Architektonische Gestaltung

- Während die bestehende Nordfassade überformt wird und im Neubau aufgeht, bleiben die übrigen Bestandsfassaden erhalten. Klinker und Faserzementplatten für die Fassaden des Neubaus stellen einen Kontrast zu den verputzten Bestandsfassaden her, der durch die monochrome Farbgestaltung abgemildert wird (Ensemblewirkung).
- Betonhalbfertigteilbauweise ist für Wände und Decken mit aussteifenden Treppenkernen geplant, nichttragende Wände aus KS-Steinen gefertigt.
- Das Betonthema soll in den Innenräumen den Materialkanon der freistehenden Haupttreppe interpretieren.

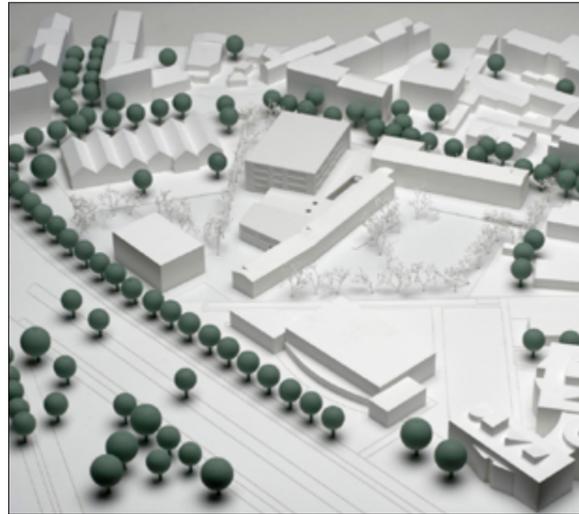
- Das innenliegende Flurdreieck im Kopfbau ist als zentrale Galerie mit Brücken entworfen, die zum freien Lernen einladen sollen.
- Der Mensa wird eine dreieckige Cafétterasse an der Blumenstraße vorgelagert. Wie die Fachbereiche WAT und Kunst über den Osthof kommunizieren, so beziehen sich Aula und der Fachbereich Musik über den Westhof funktional aufeinander.

Funktionen

- 6 Treppen dienen der vertikalen Erschließung, 2 davon werden aus dem Bestand übernommen. Das horizontale System unterscheidet sich je Trakt: Durch den Altbauriegel leitet ein teils 1-hüftiger Flur mit Blick auf die Blumenstraße, den Südflügel durchzieht ein 2-hüftiger Flur (EG/1.OG), durch den Erweiterungsbau führt ein Ringflur mit Galerie. Alte Haupttreppe und neue Galerie bilden einen Bereich.
- Der Entwurf reiht rechteckige Räume aneinander (6 bis 8 m tief) und übernimmt die lichten Höhen der Bestandsgebäude für die Erweiterungen (3,20 m), während die Aula 4 m misst.
- Im EG befinden sich Aula/Bühne und Mensa im neuen Trakt, die Fachbereiche Musik, Kunst und WAT sind auf Altbauriegel und Südflügel verteilt.
- Im 1.OG liegen die Räume für Verwaltung und Pädagogischer Bereich mit Blick auf die Blumenstraße. Fachräume IT grenzen an. Der Altbauriegel nimmt PL auf, der Südflügel den Fachbereich Naturwissenschaften.
- Im 2.OG werden Klassen der SEK I und im 3.OG der SEK II untergebracht.
- Am Ende des neuen Flurs liegt die Bibliothek.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt. Die Flächenanforderungen werden um 340 m² überschritten.
- Der Entwurf sieht begrünte Dachflächen vor. Einsatz von erneuerbaren Energien.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.909
NF [m ²] Neubau		3.625
NF [m ²] Bestand		2.284
BGFa [m ²] gesamt		10.298
BRla V [m ³]		40.145
Hüllfläche A [m ²]		13.561
ÜF [m ²]		4.117
Freiflächen	6.235	5.680
BGFa/NF		1,74
A/V		0,34



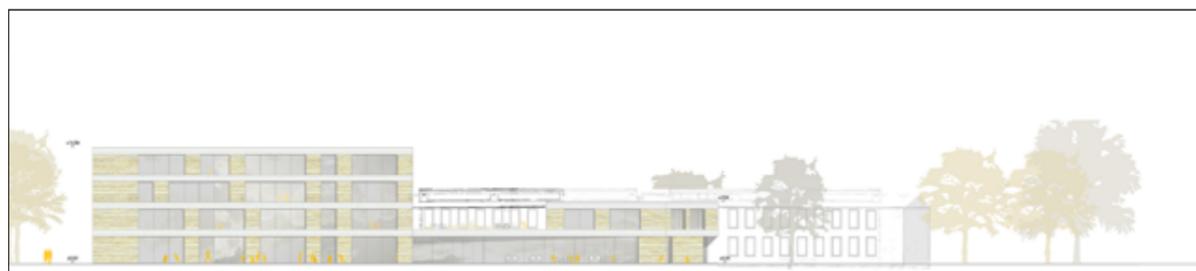
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Ein kompakter 4-geschossiger Baukörper (28,5 m x 40,00 m) wird mit einem Abstand von 14 m auf dem westlichen Grundstück an der Blumenstraße platziert.
- Alt- und Neubau werden über einen eingeschossigen Baukörper, der sich in die Tiefe des Grundstücks entwickelt, verbunden. Der einhüftige Klassentrakt wird im EG um eine Raumpange ergänzt und erhält im 1. OG im Bereich des mittleren Treppenraums eine Erweiterung nach Westen.
- Der zurückgesetzte Verbindungsbau markiert den Eingangsbereich an der Blumenstraße und führt in eine interne Schulstraße, die über ein weiteres Foyer im Süden einen Platz und den MEB anbindet.
- Die Erschließung über den östlichen Pausenhof wird beibehalten.

Außenraum

- Der östliche Schulhof wird L-förmig um die Gebäude mit einem Plattenbelag versehen, die übrigen Bereiche werden mit Tartan befestigt. Hier werden ein Kleinspielfeld und die Sportlounge mit Tischtennisplatten untergebracht. Die Sportflächen werden von linearen Sitzbänken flankiert.
- Auf der Westseite erweitert sich die Mensa mit einem Holzdeck in den Außenbereich. Im Süden wird ein gepflasterter Platz als Pausen- und Wirtschaftshof angeboten.
- Gymnastikwiese und Schulgarten werden auf dem Grundstück des MEB angeordnet.
- Feuerwehrezufahrten im Westen von der Blumenstraße und im Süden vom Falkenseer Damm, von hier erfolgt auch die Anlieferung Mensa über den Wirtschaftshof mit Müllstandort.
- 4 Pkw-Stellplätze als Längsparker vor dem Neubau an der Blumenstraße, Fahrradstellplätze entlang der westlichen Grundstücksgrenze.
- Regenwasserversickerung durch wasserdurchlässige Plattenbeläge, Retentionsstreifen entlang der Grundstücksgrenzen, gezielte Versickerung in Baumscheiben, Gründächer auf den Neubauten.

Architektonische Gestaltung

- Der vom Altbau abgerückte Neubau präsentiert sich mit einer ruhigen, horizontal gegliederten Fassade zum Straßenraum. 80 cm breite Betonbänder vor den Geschossdecken wechseln sich mit bündig gesetzten, hellbeigen, feinstrukturierten Klinkerflächen ab. Durch die zurückgesetzten, raumhohen Holz-Alu-Schiebefenster entsteht eine zusätzliche vertikale Gliederungsebene.
- Der Verbindungsbau wird überwiegend großflächig mit raumhohen Holz-Alu-Elementen verglast und

erhält außenliegende Raffstores mit Lichtlenkung sowie innenliegende Akustik-Vorhänge.

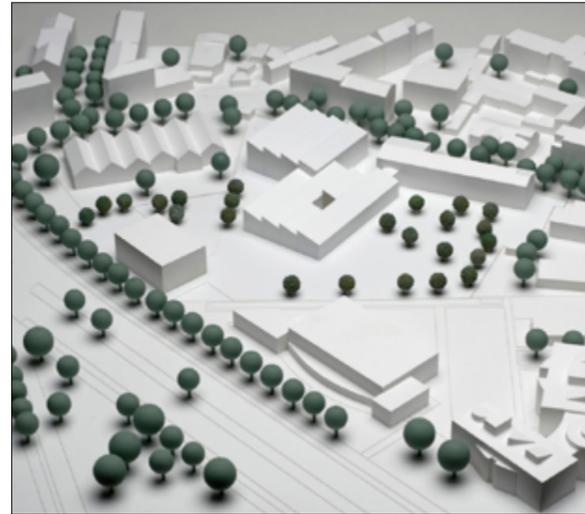
- Gebäudekonstruktion aus massiven Wand- und unterzugsfreien Decken bzw. Dachscheiben, im EG Lastabtrag teilweise über Stützen.
- Wände in Sichtbetonqualität bzw. mit Akustikbekleidung aus Holzwerkstoff mit Birkenfurnier.
- Bühne, Mehrzweckraum und Mensa werden als Raumpange in das Foyer eingestellt. Der Werkhof im Osten sorgt für natürliche Belichtung und Belüftung der Schulstraße.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule von der Blumenstraße in den 1-geschossigen Verbindungsbau als horizontaler Verteiler zwischen Bestand und Neubau.
- Die vertikale Erschließung erfolgt separat über zwei Treppenräume und einen Aufzug im Neubau sowie über die bestehenden Treppenräume und einen neuen Aufzug im Bestand.
- Der Neubau ist als Dreibundanlage um einen innenliegenden Funktionskern und eine großzügige, nach Osten verglaste Flurzone konzipiert.
- Die Unterrichtsräume werden im Bestand angeordnet, der Klassentrakt erhält für die SEK II eine westliche Erweiterung im 1. OG.
- Im EG beherbergt der Klassentrakt den Bereich WAT und die Räume für den Ganztagsbetrieb.
- Im Neubau liegen im EG die Bereiche Musik im Norden und Kunst nach Westen mit vorgelagertem Außenbereich sowie Mehrzweckbereich/Aula und Mensa mit den erforderlichen Nebenräumen.
- Im 1. OG liegen Verwaltung, Pädagogischer Bereich sowie die Lehrküche, im 2. OG Produktives Lernen, Medien und Robertaraum, im 3. OG der Bereich Naturwissenschaft.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind weitgehend funktionsgerecht, natürliche Belichtung und Belüftung der Aufenthaltsräume gewährleistet.
- Lichte Raumhöhe der OGs im Neubau beträgt 3 m.
- WC-Bereiche je Geschoss im Bereich der Funktionskerne.

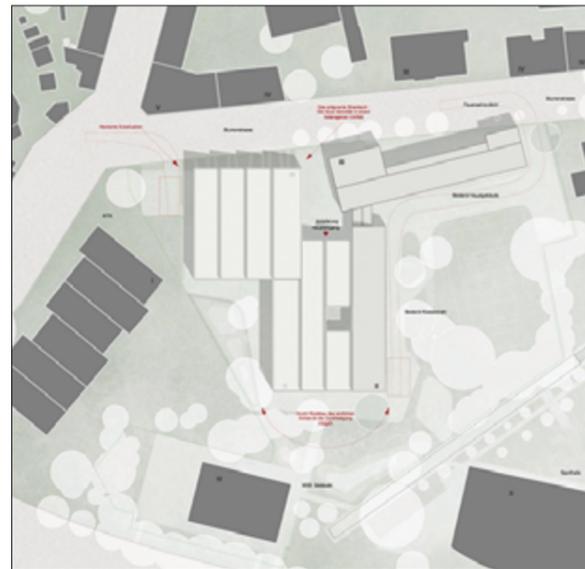
Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Gründächer auf den Neubauten, optional Photovoltaik auf der Dachfläche des Hauptgebäudes.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich
- Brandabschnitte nicht dargestellt, Stichflur > 10 m. Haupttreppenhaus nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.621
NF [m ²] Neubau		3.826
NF [m ²] Bestand		1.795
BGFa [m ²] gesamt		8.726
BRla V [m ³]		36.780
Hüllfläche A [m ²]		12.214
ÜF [m ²]		3.534
Freiflächen	6.235	7.570
BGFa/NF		1,55
A/V		0,33



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Schulneubau als 2- bis 3-geschossiges Gebäudeensemble um einen Eingangshof. Konzentration der Baumasse im mittleren und nördlichen Wettbewerbsbereich.
- Bestandsgebäude durch Abriss Verbindungsbau, Sporthalle und der südlichen Verbindung zum Klassentrakt freigestellt.
- Leichte Verschwengung von 3-geschossigem Neubau führt zusammen mit Bestand zu trichterförmiger Zugangssituation.
- Hauptzugang über Vorplatz tief im Baufeld (28m) in zentrales, 2-geschossiges Gebäude, direkter Übergang zur östlichen Freifläche.
- Schulgebäude zur Blumenstraße mit 2 Baukörpern, 60m (Bestand) und 39m (Neubau) Länge, max. Gebäudehöhe ca. 13,15m.

Außenraum

- Östlicher Pausenhof im südöstlichen Teilbereich unter Berücksichtigung des Baumbestandes weitgehend durch Kleinspielfeld überformt.
- Der Baukörper wird von einer nahezu umlaufenden – mal schmalen, mal breiten – befestigten Fläche gerahmt.
- Schulgarten und Mensaterrassen im westlichen Freibereich.
- Zwischen MEB und Schulneubau werden „modelierte Spielhügel“ als Lärmschutz vorgeschlagen.
- Anlieferung für die Mensa und Pkw-Stellplätze im Nordwesten, Anlieferung, Werkstattbereich und Müllsammelplätze im Nordosten.
- Fahrradstellplätze dezentral im Nordwesten und um das Bestandsgebäude verteilt.

Architektonische Gestaltung

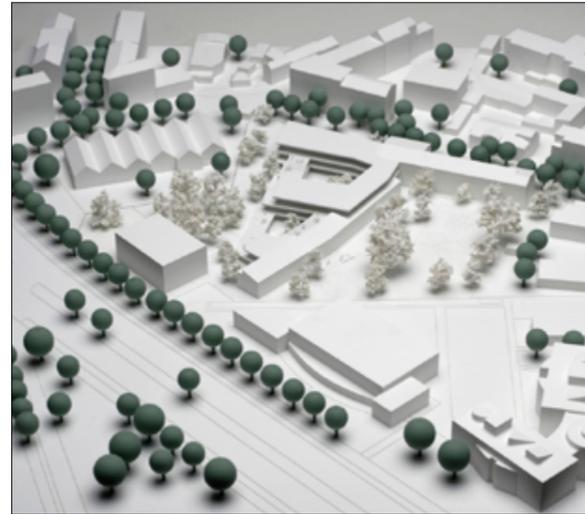
- Verkürzter Südflügel wird in seiner Dimension und Ausformung Ausgangspunkt eines kompakten, „modularen“ Gebäudekörpers aus 7 „Gebäudemodulen“ mit jeweils 8.30m Achsmaß. Äußeres Erscheinungsbild wird bestimmt von nach Westen orientierten Sheddächern.
- Bestandsgebäude an der Blumenstraße behält weitgehend seine bauzeitliche Fassade, im Norden vereinzelt „Sitzerker“ addiert.
- Gebäudehülle Neubau mit umlaufenden Fensterbändern und Holzverschalung im Obergeschoss, Verblendung der Fensterbänder mit vertikalen Holzlamellen „auf Lücke“, sowie Brüstungselementen aus Sichtbetonfertigteilen mit Kupferoxydzuschlägen in den unteren Geschossen, Holz-Aluminiumfenster.
- Neubaukonstruktion als Kombination aus Holzverbundbau und Holzbau.

Funktionen

- Haupteingang zur Schule in Foyer mit angelagertem 2-geschossigem Luftraum und großer Wendeltreppe als zentraler vertikaler Verteiler.
- Alt- und Neubau ebenengleich organisiert, direkter Übergang Bestand und Neubau nur im 1.OG möglich.
- Mehrzweckbereich/Mensa im EG südlicher Neubau mit direktem Anschluss an Foyer, schaltbar, Orientierung zum westlichen Freiraum und zum Atrium.
- Verwaltung und Pädagogischer Bereich im 1.OG im erweiterten Südflügel, nach Osten und um Atrium orientiert.
- Wirtschaft/Arbeit/Technik im Nordflügel EG.
- Medien und Produktives Lernen, Robertaraum im EG südlicher Neubau. Mediathek und Bibliothek in offener Raum-/Flurzone.
- Naturwissenschaften im EG nordwestlicher Kopfbau. Sammlungs- und Vorbereitungsräume ohne natürliche Belichtung und Belüftung.
- Musik im EG südlicher Neubau zum Atrium orientiert, Kunst im EG Südflügel.
- SEK I und SEK II durchmischt im 1. und 2.OG nordwestlicher Kopfbau und 1. und 2.OG Bestand Hauptgebäude, ohne direkte Verbindung.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht.
- Natürliche Belichtung und Belüftung der meisten Räume gewährleistet, eingeschränkte Belichtungssituation für zum Atrium orientierte Räume. Obergeschosse immer auch über Sheds belichtet.
- Lichte Raumhöhen 3,30m, in den Obergeschossen bis 5,00m.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Nachhaltigkeit: Photovoltaikanlagen auf Teilflächen der 2-geschossigen Baukörper vorgesehen. Weitere Dächer erhalten eine extensive Begrünung.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich. Barrierefreiheit nur über sehr weite Wege und Nutzung zweier Aufzüge gegeben.
- Fluchtweglängen im Bestandsbau an Blumenstraße im 1.OG überschritten, 2.OG ohne zweiten baulichen Rettungsweg, Haupttreppenhaus nicht als Fluchttreppenhaus ausgebildet.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.689
NF [m ²] Neubau		3.433
NF [m ²] Bestand		2.256
BGFa [m ²] gesamt		8.583
BRla V [m ³]		34.333
Hüllfläche A [m ²]		13.020
ÜF [m ²]		3.700
Freiflächen	6.235	5.864
BGFa/NF		1,51
A/V		0,38



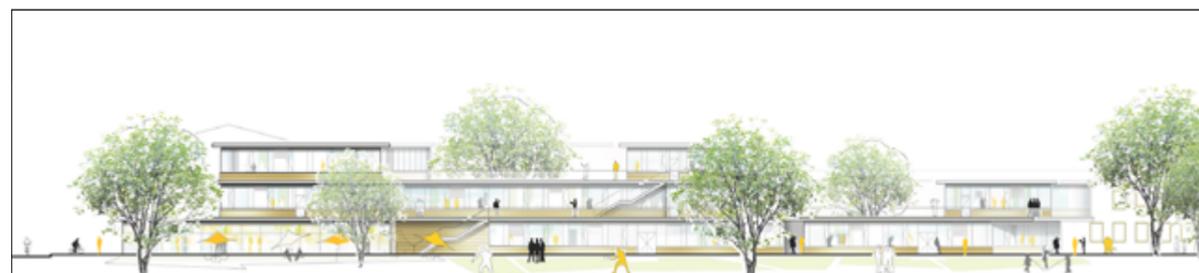
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Der Entwurf schlägt eine terrassierte Landschaft vor, die sich in Nord-Süd-Richtung kammartig an den Bestand anlagert und 2 Innenhöfe ausbildet.
- Alt- und Neubau überlagern einander auf 3 Geschossen.
- Der Neubau schließt vor der Blumenstraße zurückgesetzt an den Bestandsriegel an, wodurch ein Vorplatz entsteht. Er markiert den neuen Eingang.

Außenraum

- Einer Perlenkette ähnlich durchziehen kleinformatige Außenräume von Nord nach Süd das Ensemble: Der Vorplatz orientiert sich zur Blumenstraße. Hinter dem innenliegenden Foyer öffnet sich der erste und größere von 2 Innenhöfen („Kunsthof“). Ohne räumliche Verbindung folgt der kleinere „Musikhof“. Beide Areale sind teilversiegelt geplant. An der Südspitze des Gebäudes liegt ein versiegelter Platz, der zwischen dem Eingang im Süden und MEB verbindet.
- Östlich und westlich des Gebäudes werden offene Freiräume definiert. Der Westhof, eine schlauchförmige Restfläche entlang des Neubaus, nimmt Fahrradstellflächen und den Schulgarten auf.
- Die bestehenden Pkw-Stellplätze an der Blumenstraße werden erhalten.
- Im Osthof erstrecken sich Kleinspielfeld, weitere Spiel- und Pausenbereiche, die Gymnastikwiese und ein Regenwasserrückhaltebecken.
- Entlang der Nordfassade führen 2 weitere Zugänge ins Gebäude. Sie dienen der Anlieferung (Küche und Werken).

Architektonische Gestaltung

- Der Entwurf entwickelt eine verspielte Kubatur auf 3 Ebenen, die der Idee einer „schön terrassierten Landschaft“ folgt. Offene Terrassen gliedern und verbinden die unterschiedlichen Grundrissformationen.
- Abwechselnd wenden sich meist einhüftig angeordnete Flure den Innenräumen sowie den Innen- oder Außenhöfen zu.
- Der Entwurf sieht den Einsatz modularer Holz-Aluminium-Fassaden vor, die auch auf den Bestand übersetzt werden sollen.
- Der Altbauriegel im Norden und der Südflügel bleiben erhalten, die Satteldächer werden durch leichte Hohlkörperflachdecken ersetzt, der Südflügel teilweise aufgestockt.
- Das Tragwerk ist als Stahlbeton-Skelettkonstruktion mit Pendelstützen und unterzuglosen Flachdecken entworfen. Treppenhauskerne und 2 massive Wandscheiben steifen das System aus.

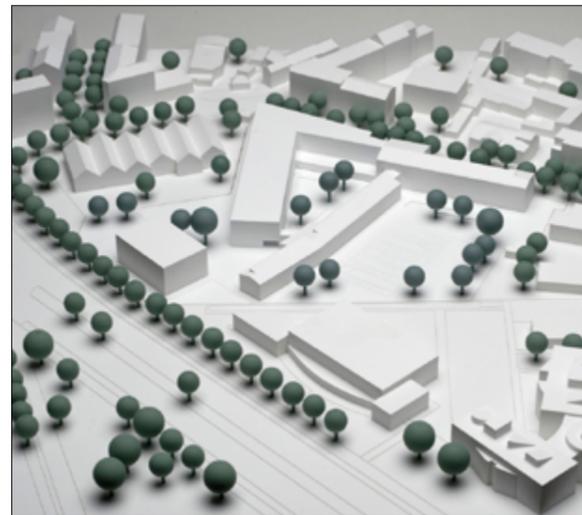
- Die Innenräume sind in einem Materialkanon aus lasierten Sichtbetondecken, Stahlgeländern mit Netzen, Einbauten in Holz sowie farbreichen Linoleum- und Teppichböden geplant.
- Programmatische Kommunikationspunkte stellen die Autoren zwischen Mensa/Aula und der Westterrasse her, sowie zwischen Fachbereich WAT und dem Osthof. Die Innenhöfe („Kunsthof“ und „Musikhof“) werden vom jeweiligen Fachbereich eingefasst.

Funktionen

- 5 innenliegende Treppen erschließen das Ensemble vertikal, von den bestehenden Treppen bleiben 2 erhalten. Eine Außentreppe verbindet zusätzlich die Terrassenebenen im Westen.
- Horizontal werden die Innenräume, Höfe und Außenterrassen über verwinkelte, meist einhüftige Flure erschlossen.
- Im EG blickt die Mensa auf die Blumenstraße. Die Aula liegt mit Zugang zur Terrasse auf der Gebäudewestseite. Die Fachbereiche Kunst und Musik gruppieren sich zentral um die Innenhöfe. WAT liegt im Altbauriegel mit eigenem Anlieferungseingang an der Blumenstraße.
- Im 1. OG reiht sich Fachbereich Naturwissenschaft um den ersten Innenhof. Verwaltung und Pädagogischer Bereich gliedern sich im Altbauriegel an die Blumenstraße.
- Darüber liegen Bibliothek/Medien im 2. OG.
- Im Südflügel werden Klassenräume der SEK II (EG) und SEK I (1. OG und 2. OG) angesiedelt.
- Der Entwurf bietet unregelmäßige Viereckgrundrisse für die Klassenräume an, die rechteckigen Räume im Bestand bleiben erhalten und werden teilentkernt. Der Neubau nimmt die Geschosshöhen der Bestandsbauten auf.
- Durch die fragmentierten Geschossflächen haben alle Innenräume Zugang zu natürlicher Belichtung/Belüftung und zu Terrassenflächen.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist im Wesentlichen erfüllt. Die Flächenanforderungen für Wirtschaftsräume werden um ca. 46 m² unterschritten, für andere Nebenräume überschritten.
- Der Entwurf sieht begrünte Dächer vor.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.
- Rettungswege über Treppen im Außenbereich, Witterungsunabhängigkeit erforderlich.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.821
NF [m ²] Neubau		3.209
NF [m ²] Bestand		2.612
BGFa [m ²] gesamt		10.174
BRla V [m ³]		38.748
Hüllfläche A [m ²]		15.035
ÜF [m ²]		3.907
Freiflächen	6.235	6.316
BGFa/NF		1,75
A/V		0,39



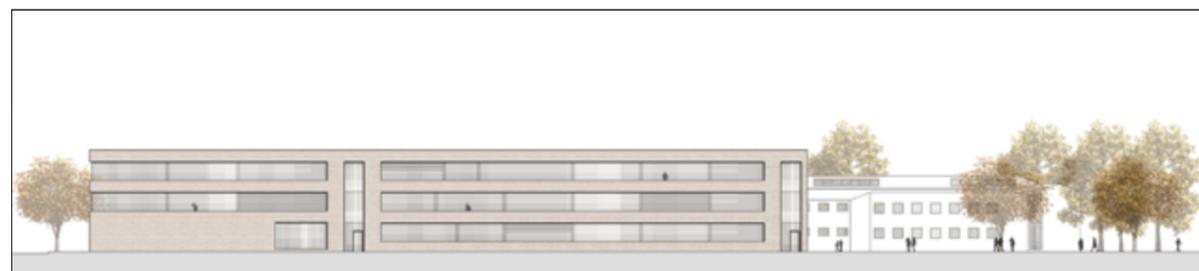
Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Ein 3-geschossiger, kompakter, spitzwinkliger Baukörper ergänzt das Bestandsgebäude im Westen und bildet einen geschützten, dreieckigen Schulhof im Westen. Ein 60m langer Baukörper fasst den Straßenraum an der Blumenstraße, akzentuiert mit seiner Spitze den Stadtraum im Kreuzungsbereich Ackerstraße und entwickelt sich entlang der westlichen Grundstücksgrenze mit einem 87m langen Riegel nach Süden.
- Ein etwa 40m breiter und 3,50m tiefer Gebäudeunterschnitt im EG bildet eine überdachte Vorzone und führt zum Haupteingang des neuen Schulensembles.
- Die Erschließung über den östlichen Pausenhof wird beibehalten. Im Süden bilden Neubau, Klassentrakt und MEB einen Platz, von dem unter einem überdeckten Freibereich Neubau und Bestandsgebäude erschlossen werden.

Außenraum

- Der östliche Schulhof wird L-förmig um die Gebäude mit einem Plattenbelag versehen. Das Kleinspielfeld wird zentral vor dem Klassentrakt angeordnet und im Süden und Osten von Bewegungsflächen und Gymnastikwiese umschlossen.
- Der neue westliche Innenhof erhält, dem Mehrzweckbereich nach Süden vorgelagert, eine Terrasse, in der grünen Mitte liegt der Schulgarten mit Hochbeeten, der von langen Sitzbänken flankiert wird. Auf dem Dach über EG werden zusätzlich Terrassenflächen zum Hof angeboten.
- Die Pausenflächen werden über die Eingangsbereiche und den Platz vor dem MEB mit der schmalen Verbindung im Süden miteinander verbunden.
- Feuerwehrezufahrten erfolgen von Osten und Westen, hier liegt auch die Anlieferung der Mensa.
- 4 Pkw-Stellplätze werden an der östlichen Grundstücksgrenze angeordnet, Fahrradstellplätze liegen teilweise überdacht, an der Blumenstraße (140) und wie bisher im östlichen Schulhof (120).

Architektonische Gestaltung

- Bestand und Neubau werden über einen 7,30m breiten Gebäuderücksprung voneinander abgesetzt, der gleichzeitig den Haupteingang an der Blumenstraße markiert.
- Der Neubau erhält eine Fassade mit horizontalen Fensterbändern, Erschließungskerne zeichnen sich durch vertikale Glaselemente ab. Geschlossene Fassadenbereiche sind dreischalig aufgebaut: Stahlbeton für Wand- und Brüstungselemente, Dämmschicht aus Zellulose und Vormauerung aus hellen Hartbrandziegeln.

- Tragsystem in Stahlbeton mit tragenden Außen- und Flurwänden. Zur rationellen Fertigung werden Decken als Halbfertigteile mit Aufbeton ausgeführt.
- Der Neubau nimmt im Norden die Flucht der Blumenstraße und im Süden die Bauflucht des Hauptgebäudes auf. So entsteht ein sich nach Westen aufweitendes Raumkontinuum, das im EG Bühne, Mehrzweckraum und Mensa aufnimmt. Der nördliche Gebäudeteil ist einhüftig mit Bezug zum südlichen Hof organisiert. Der Riegel entlang der westlichen Grundstücksgrenze wird aus flächenökonomischen Gründen zweihüftig organisiert.

Funktionen

- Der Haupteingang zur Schule erfolgt von der Blumenstraße in ein großzügiges Foyer, das Alt- und Neubau verknüpft.
- Die bestehende offene Treppe bleibt Haupteerschließung für den neuen Schulkomplex. An der Westseite des Foyers bindet ein Aufzug alle Geschosse in Alt- und Neubau ebenengleich an. Die drei bestehenden und zwei neue Treppenräume im Westflügel ergänzen die vertikale Erschließung.
- Die Nutzungen in Alt- und Neubau sind horizontal ebenengleich über alle Geschosse organisiert.
- Im EG liegen im Nordflügel des Neubaus Mehrzweckbereich und Mensa, im Westflügel die Lehrküche sowie Unterrichtsräume und zum Hof orientiert die Räume des Ganztagsbetriebs. Im Hauptgebäude ist der Bereich WAT angesiedelt, im Klassentrakt die Musikräume sowie Unterrichtsräume der SEK I.
- Im 1.OG liegen im Neubau der Bereich Medien im Nordflügel, Robertaraum, Produktives Lernen und Unterrichtsräume der SEK I im Westflügel. Im Hauptgebäude sind die Fachräume Kunst und im Klassentrakt Verwaltung und Pädagogischer Bereich angeordnet.
- Im 2.OG liegen im Neubau der Bereich Naturwissenschaften und Unterrichtsräume SEK I, im Hauptgebäude die Unterrichtsräume der SEK II.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte sind funktionsgerecht, natürliche Belichtung und Belüftung der Aufenthaltsräume gewährleistet.
- Die Raumhöhen des Bestands werden im Neubau aufgegriffen.
- WC-Bereiche im Bestand werden auf jeder Etage durch eine WC-Anlage im Westflügel ergänzt.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im oberen Bereich.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.509
NF [m ²] Neubau		2.786
NF [m ²] Bestand		2.723
BGFa [m ²] gesamt		8.697
BRla V [m ³]		34.498
Hüllfläche A [m ²]		12.548
ÜF [m ²]		4.104
Freiflächen	6.235	7.083
BGFa/NF		1,58
A/V		0,36



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht Ost

Städtebau

- Schulneubau als 3-geschossiger Kopfbau im Nordwesten ergänzt Bestandsgebäude zu Gebäudeensemble mit einem zentralen „Eingangshof“.
- Sporthalle und Verbindungsbau durch 3-geschossigen Anbau in linearer Erweiterung des Bestandsgebäudes ersetzt. Leichte Verschwengung zur Blumenstraße bleibt erhalten.
- Schulkomplex zur Blumenstraße mit 2 Baukörpern, 60m (Bestand) und 47m (Neubau) Länge, max. Gebäudehöhe Neubau ca. 11,70m. Hauptgebäude und Klassentrakt der bestehenden Schule wird vollständig erhalten und durch Gebäudeteile ergänzt.
- Begehbare Vordach als verbindendes Element bindet alle Gebäude zusammen und formuliert Zugangsbereich zum Eingangshof.

Außenraum

- Zentraler Eingangsplatz als „steinerner Platz Ort für Ankunft und Aufenthalt“. Durch das begehbare Vordach erhält er eine Galerie, auch als teilweise überdeckte Pausenfläche nutzbar.
- Heckensaum als abgrenzendes und prägendes Element fasst das Schulgelände ein.
- Östlicher Freibereich unter weitgehender Berücksichtigung Baumbestand durch Kleinspielfeld und Gymnastikwiese überformt. „Sport- und Spielhof“.
- Schulgarten im Westen von MEB-Anlieferung für die Mensa sowie Pkw und Fahrradstellplätze entlang Blumenstraße, Anlieferung Werkstattbereich und Müllsammelplätze von Osten.

Architektonische Gestaltung

- Neubau an der Blumenstraße orientiert sich stark am Bestand, übernimmt Gebäudeflucht, und Geschossigkeit.
- Bestandsgebäude behalten ihre bauzeitliche Fassade.
- MEB wird über begehbare Vordach direkt angebunden.
- Fassade mit geschosshoch verglasten Fensterflächen und insgesamt horizontaler Gliederung. Keine weiteren Erläuterungen zu Materialien.
- Neubauteil mit einem Wechsel aus einhüftiger- und Mittelflurerschließung.

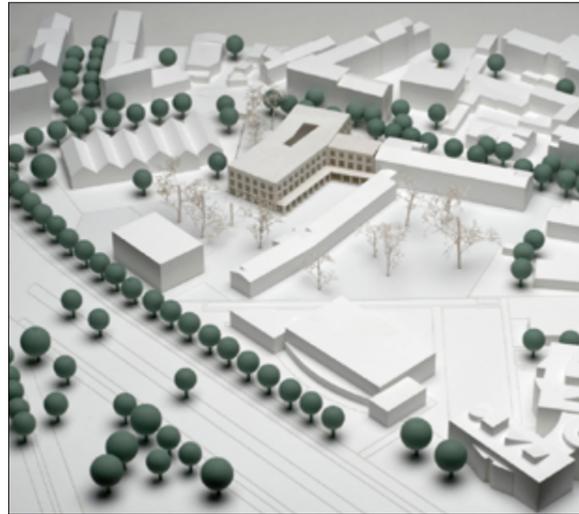
Funktionen

- Haupteingang zur Schule zwischen Neu- und Bestandsbau unter Vordach als Zugang und Witterschutz. Vordach mit kreisrunden Öffnungen perforiert. Vordachhöhe 3,00m.

- Alt- und Neubau horizontal ebenengleich über die Geschosse organisiert, keine direkte Verbindung von Alt- und Neubau.
- Mehrzweckbereich/Wirtschaftsräume im EG Kopfbau mit direktem Anschluss an Foyer, durch leichte Absenkung von Teilbereichen lichte Geschosshöhe von 3,60m, Orientierung zur Blumenstraße und Innenbereich.
- Pädagogischer Bereich, Medien und Produktives Lernen und Robertaraum im 1. OG Kopfbau.
- Verwaltung im 1. OG südlicher Neubau.
- Wirtschaft/Arbeit/Technik im Nordflügel EG, Küchenbereich im 2. OG Neubau.
- Naturwissenschaften im 2. OG Neubau.
- Musik und Kunst in EG Neubau nach Westen orientiert, mit zugeordneten Außenbereichen.
- SEK I und SEK II durchmischt in den Bestandsgebäuden.
- Raumzuordnungen und -zuschnitte funktionsgerecht, jedoch keine direkte Verbindung der Gebäudeteile, dadurch weite Wege.
- Natürliche Belichtung und Belüftung aller Räume gewährleistet.
- Lichte Raumhöhen im Neubau 3,00m, Mehrzweckbereich teilweise 3,60m.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm ist erfüllt.
- Die Baukosten bewegen sich im mittleren Bereich.
- Barrierefreiheit über zweite Aufzugsanlage in nördlichem Bestandsbau gewährleistet, jedoch weite Wege und Übergang Gebäudeteile durch überdachten Freibereich.
- Fluchtweglängen in den Bestandsbauten überschritten, Haupttreppe nicht als Fluchttreppe ausgebildet.



Modellfoto

Planungsdaten	Soll	Ist
NF [m ²] gesamt	5.526	5.407
NF [m ²] Neubau		3.158
NF [m ²] Bestand		2.249
BGFa [m ²] gesamt		8.274
BRla V [m ³]		33.708
Hüllfläche A [m ²]		11.699
ÜF [m ²]		3.363
Freiflächen	6.235	5.650
BGFa/NF		1,53
A/V		0,35



Lageplan



Grundriss EG



Ansicht Blumenstraße



Ansicht West

Städtebau

- Der Entwurf sieht einen abknickenden kompakten Neubauriegel mit Verbindungsbau zum Bestandsriegel vor. Der neue Westbau greift an der Blumenstraße die Achse des Nordriegels auf und ist entlang des Innenhofs parallel zum Südflügel ausgerichtet. Mit dem komplexen Ensemble aus Alt und Neu soll ein 3-geschossiges „architektonisches Paar“ an der Blumenstraße geschaffen werden.
- Dem Verbindungsbau zwischen Bestandsriegel und Neubau lagert sich ein Platz vor, der sich zur Blumenstraße öffnet und auf den Haupteingang zu-leitet.

Außenraum

- Entwurf besticht durch ein starkes Freiraumkonzept. 6 Themengärten reihen sich entlang eines Pfades und verknüpfen den neuen Innenhof („Garten der Kreativität“), den südlichen Hof vor dem MEB (Nutzgärten, „Regengarten“) und den Osthof („Garten der Kreativität“) miteinander.
- Nach dem Rasenfugenprinzip fließen Betonpflasterung und Grünflächen ineinander.
- Der städtisch gestaltete Vorplatz, das Foyer im Verbindungsbau und der rückwärtige Innenhof bilden eine räumliche Funktionsreihe von Nord nach Süd. Der Innenhof öffnet sich nach Süden. Gärten zwischen Baumgruppen beziehen sich auf den MEB.
- Im Kern des Osthofs entsteht die von Sitzstufen eingerahmte Kleinspielfläche. Sie fügt sich organisch ins Gelände und Pfadsystem ein.
- Ein Servicehof an der Westseite des Neubaus wird Anlieferungs- und Rettungszufahrt.
- Zweite Rettungszufahrt bildet das bestehende Tor im Osten und erschließt den 2-stöckigen Fahrradunterstand. Die bestehenden Pkw-Stellplätze an der Blumenstraße werden erhalten.
- Gründächer, der „Regengarten“ mit Ablaufbecken und versickerungsfähige Materialien bilden mit Gründächern das Entwässerungskonzept des Entwurfs.

Architektonische Gestaltung

- Entlang des Vorplatzes und des rückwärtigen Hofes wird dem Neubau ein massiver 1-geschossiger Laubengang als überdachte Außenfläche vorangestellt.
- Helle Sichtbetonfassaden mit stringent gerasterten Fensteröffnungen in Holzgewänden setzen sich von den verputzten Bestandsfassaden ab.
- Der Bestandsriegel an der Blumenstraße und der Südflügel werden teilweise entkernt.
- Klare rechteckige Klassenräume an ineinander verschränkten offenen Flurbereichen prägen den

Neubau. Breite Lernflurzonen wechseln sich mit schmalen 1-hüftigen Fluren ab.

- Die Freitreppe im Neubau durchschneidet den Mensabereich, öffnet sich über eine trapezförmige Galerie in die Obergeschosse mit einem Skylight als Dachabschluss.
- Aula/Mensa sowie die Fachbereiche WAT und Kunst kommunizieren jeweils mit dem Innenhof („Garten der Kreativität“), der als Veranstaltungs- und Arbeitshof qualifiziert wird.

Funktionen

- Der Neubau an der Blumenstraße wird über eine zentrale zweiteilige Freitreppe und zwei Treppenhäuser vertikal erschlossen. Die Bestandstrep-pen in den Altbautrakten bleiben erhalten, die freie Haupttreppe wird als zweites Foyer offen inszeniert.
- Im EG bildet das Foyer im Verbindungsbau einen fließenden Übergang zu Aula und Mensa. Fachbereiche Musik (zur Blumenstraße) und WAT (zum Innenhof) gliedern sich hier an. Klassenräume der SEK I liegen im Altbaubereich, die Fachbereiche Kunst und Lehrküche im Südflügel.
- Zentral im 1. OG liegen Bibliothek und Medien (IT/Roberta). Die Klassenräume SEK I befinden sich im Norden. Verwaltung und Pädagogischer Bereich werden im Südflügel angelegt.
- Im 2. OG des Altbaus werden Klassen der SEK II, im Neubau der Fachbereich Naturwissenschaft vorgesehen.
- Der Neubau bietet rechteckige und freie Raumkubaturen mit Tiefen von 7 bis 9 m an.
- Über die Terrassen sowie die gestaffelten Innenhöfe können alle Klassenräume natürlich belichtet/ belüftet werden.
- Die lichten Höhen der Bestandsgebäude werden übernommen.

Realisierbarkeit

- Das Raumprogramm wird im Wesentlichen erfüllt. Flächenunterschreitung im Bereich AU (110 m²).
- Die Baukosten bewegen sich im unteren Bereich.
- Entwurf ist brandschutztechnisch zu prüfen.